

Holzwirtschaft und Zeitungsnot.

Von Max Duard.

Es drohen üble Streiche! Die deutschen Zeitungserleger lassen plötzlich öffentlich von einer drohenden Katastrophe im Zeitungsgewerbe sprechen. Wirklich, die Papierfabrikanten fordern eine Erhöhung des Kilopreises von 2,60 M. auf nicht weniger als 3,80 M. Mittlere Blätter müßten dann jährlich etwa 4 Millionen Mark mehr für Holzpapier ausgeben, so rechnet die kundige „Frankfurter Zeitung“. Das muß zur Einschränkung der Zeitungsherstellung in großem Maßstabe führen. Mit anderen Worten: die großen Monopolisten behalten fast allein das öffentliche Wort.

Abhilfe hätte aber nicht mitten im Produktionsprozeß, sondern am Beginn desselben einzusetzen, bei der Holzwirtschaft des deutschen Reiches. Dadurch habe ich schon im Dezember 1919 mit einem Vorstoß im Reichstag abgezielt. Mehrere Anfragen der Abgg. Trimborn, Hoch, Del u. a. und die gleichzeitige Erörterung in der preussischen Landesversammlung drängten nach und vorher nach derselben Seite, zu einer besseren Holzversorgung, nach vermehrtem und annähernd gleichmäßiger Ausbeute, nach Aufhebung der süddeutschen Ausfuhrverbote usw. Zunächst schien die Frage besonders „rennend“ wegen des Mangels und der Uberteuuerung des Brennholzes. Aber bei den amtlichen Erörterungen zeigte sich bald, daß die gesamte Holzwirtschaft auch für Ruß, Werkstoff und Papierholz der einheitlichen Reichsregelung bedürfte.

Halbheiten wurden inzwischen genug verbrochen. Die Beschränkung wurde im wesentlichen verboten, namentlich hat man sich das „Roch im Westen“, das viel Holz verschluckte, zu verstopfen gesucht. Desto besser konnten aber nun die Monopolisten im Lande arbeiten. Durch eine Verordnung vom 1. März 1919, die der Ausschuß des Reichstags für Volkswirtschaft am 3. März 1920 beriet und gutheißte, wurde der Reichswirtschaftsminister ermächtigt, für 1919/20 und 1920/21 einen Mindesteinschlag von Drehholz im Reich festzusetzen und auf die einzelnen Länder zu verteilen. Bei diesen Ausschuherrörterungen ist man aber weder auf die Frage der Verteilung durch den Holzhandel, noch auf die Frage des Holzpreises im besonderen eingegangen. Ob jemals ein klarer Blick über die Wirkung der Verordnung gegeben wurde, ist unbekannt. Sowie ich weiß, läßt die Durchführung sich die Länder, die sich auch hier als Hindernisse der gemeinschaftlichen Teilregelung erweisen, sehr zu wünschen übrig. Immer ist man nur wieder von Teilbedürfnissen aus an die Organisation der Holzwirtschaft herangegangen. Zuletzt las ich in der Presse, daß die Unterausschüsse des Reichswirtschaftsrats die zwangsweise Regelung des Holzeinschlags durch das Reich abgelehnt hätten und daß der Reichsrat lediglich einen Beschlus der Länder angenommen habe, die sich verpflichtet hätten, größere Mengen von Grubenholz und Schwellenholz anzuschlagen. Also wieder ja keine großzügige und unsichlige Dreiecksregelung der Holzversorgung und keine gemeinschaftliche Regelung namentlich der Holzpapierpreise, die für das politische Leben der ganzen Nation so ausschlaggebend sind. Ja, ja, der Reichsrat und der Reichswirtschaftsrat, statt den kapitalistischen Schlandrian zu durchbrechen, ein Gebilde desselben! Man hat die Zeitungspapierausfuhr monopolisiert und der Rumpelkammer, der Hartmann-Konzern, überlassen dafür die Garantie, die Inlandspreise auf erträglicher Höhe zu belassen. Nun muß man zum tausendsten Male ausprechen, daß kapitalistische Monopolisten solche Regelungen nicht halten können. Der Hartmann-Konzern nimmt ein paar nicht bedeutende Holzpapierkonzessionen und Durchstechereien in der Lukenhandelsstelle zum Vorwand dafür, daß er die Presse rücksichtslos weiterreibt, ganz gleich, was mit der Presse wird.

Ist wirklich keine Partei und kein Mann im ganzen deut-

lichen Reiche da, die wenigstens versuchen, einmal ganze Arbeit zu machen? Wenn auch nur in einem Plan, der öffentlich für die Vernunft einer durchgehenden gemeinschaftlichen Reichsorganisation der Holzwirtschaft wirkt? In der Holzabteilung des Reichswirtschaftsministeriums kann man ihm Stoff genug dazu liefern aus den interessanten Erfahrungen und Beobachtungen der zwei Friedensjahre. Schließlich ist doch Zeitungspapier keine ganz gleichgültige Ware, die man wie Strumpfbänder dem Privathandel überläßt, bis ein paar Holzblondäre mehr geschaffen sind und die Zeitung unbezahlbarer Luxusartikel für den deutschen Steuerzahler geworden ist.

Groß-Berlin

Frühlingswandern.

Budow—Freienwalde.

Budow ist der Hauptort der „Märkischen Schweiz“. Umrahmt von Seen und Bergen liegt das freundliche Städtchen inmitten eines ausgedehnten Waldgebiets. Am Nordende des großen Scharnhöhees die Bollersdorfer Höhen, von denen sich eine prächtige Aussicht bietet. Der Poetensteig führt vom Nordende Budows zu den Glanzpunkten des Gebiets; neben dem Sophienfließ schlängelt er sich hin. Wir überschreiten das Fließ auf einfacher Brücke, die von einigen im Bach liegenden Steinblöcken gebildet wird. Ueber Jenoshöhe zum Dachsberg, auf dem der Teufelsstein, ein großer Finglingsblock, liegt. Weiter zur Silberhöhe, eine tief ausgefurchte Schlucht, an deren Wänden sich der schmale schlüpfrige Pfad entlang windet. Im Tornowsee vorüber zur Prihhogener Mühle. Der Wald weist viele Kaskaden und Buchen auf, die jetzt noch unbelaubt sind und dadurch die Umschau wenig behindern. Bei der Prihhogener Mühle verlassen wir das Gebiet der „Märkischen Schweiz“ und wandern über Prihhogener, Jhlom, Reichenow, Frankensfelde und Havelberg nach Sonnenburg. Hier ist das Waldgebiet von Freienwalde erreicht. Nördlich von Sonnenburg der Baalsee in schöner Waldumgebung. Auf prächtigen Wegen durch den Wald, der uns den angebrochenen Benz aus den verschiedensten Anzeichen ahnen läßt, zur Grünen Lonne und zum Gesundbrunnen. Von hier in die Stadt Freienwalde a. d. O. Weglänge etwa 40 Kilometer. Steht uns noch ein weiterer Tag zur Verfügung, so können wir die schöne Umgebung des Städtchens durchstreifen oder die Wanderung nach Oberberg und Liepe (Niederfinow) oder Falkenberg ausdehnen.

Oranienburg—Fehrbellin.

Oranienburg, das freundliche Städtchen an der Havel, nehmen wir zum Ausgangspunkt der Wanderung. Durch die Mühlentorstraße gen Nord zur Schifferkolonie Sachsenhausen. Vom Nordende des Orts halblinks durch den Wald nach Sellers Teerofen und weiter nach Behrensbrück am Ruppiner Kanal. Ueber den Kanal und in südwestlicher Richtung durch die Forst Neuholland, die größtenteils aus Kiefern besteht, in die jedoch Eichen und Birken eine angenehme Abwechslung bringen. Später fast sichtlich zum Schloß Sommerswalde. Von hier gen Nordwest über die Fließbäche nach Kremmen. Kremmen, ein einfaches Landstädtchen, liegt am Südrand des Kremmener Buchs, dessen westliche Fortsetzung das Rhinluch ist. Auf der Chaussee nach Rauen verlassen wir den Ort; wir wandern jedoch am Rande des Buchs gen West nach Dorotheenhof. Die Hochfläche hebt sich scharf vom Buch ab. Es ist der Glien, der bei Dorotheenhof, wo wir die Chaussee wieder erreichen, durch eine ganz schmale Landenge, mit der westlich davon sich erstreckenden Hochfläche des Bellin zusammenhängt. Ueber Linum, dem Hauptort des Torfabbaus, nach Hatenberg; hier ein Denkmal an die Schlacht bei Fehrbellin zwischen den Brandenburgern und den Schweden 1675. Weiter über Larnow nach Fehrbellin und dann mit der Kleinbahn über Paulinenaue oder über Neuruppin nach Berlin zurück. Wenn wir noch einen Tag Zeit haben, dann besuchen wir die schöne Umgebung Neuruppins. Weglänge etwa 38 Kilometer.

„Lump“ und sein Herr vor Gericht.

„Lumpchen“ war ein hochgeborener „Herr Hund“ — heißer nicht etwa „Köter“, denn dieses Wort bildete den Anlaß dazu, daß sich sein Herr, der Troiner Fritz Luber, unter einer hochnotpeinlichen Anklage der Bedrohung mit dem Verbrechen des Totschlags und der öffentlichen Beamteneinbeleidigung vor Gericht zu verantworten hatte. — „Lump“ kostete genau soviel wie früher eine einjährige Wille, nämlich 25 000 M., weil er ein sogen. Kalenspezialist war, d. h. eine vorzügliche Polizeihundspürnose hatte. Und diese Nase war es, welche den direkten Anlaß zu der jetzigen Anklage gegen seinen Herrn gegeben hatte. Wenn es gerichtlich verurteilte Dolmetscher für die Hundesprache geben würde, so hätte „Lump“ mit folgender Geschichte die milderen Umstände für seinen Herrn vor Gericht erzählt: Lumpchen „ging“ nämlich schon lange mit einer ebenfalls rasselnden Dame, bis er eines Tages die Entscheidung machen mußte, daß es seine Hundegeliebte offenbar mit der Treue nicht genau nahm. Als er an dem kritischen Tage den gemeinschaftlichen „Stammbaum“ in den Anlagen am Hohenzollernpark einer sehr eingehenden Besichtigung unterzog, sagte ihm seine Nase sofort, daß seine Geliebte eine Resalliance eingegangen war. Als Hund von Welt und Klasse weinte er nicht „beim Auseinandergehen“, sondern drückte der Ungestrewen in acht hundemäßig-dreibeiniger Stellung seine tiefste Verachtung aus. Diese berechtigte Betätigung feilscher Entrüstung erregte jedoch das Mißfallen des städtischen Gärtners W., der sich dazu hinreißte, Lumpchen als „verdammten Köter“ zu bezeichnen. Dies erregte wiederum den Zorn seines Herrn, der sich die Bemerkung erlaubte, daß bei den heutigen hohen Dumpreisen die Stadt froh sein sollte, daß „Lump“ sich dieser Tätigkeit hingeeben. — Bei der nun entstehenden Schimpferei soll der Angeklagte den Gärtnern mit einer Schußwaffe bedroht haben. — Vor Gericht trat Rechtsanwalt Dr. Frey den Beweis dafür an, daß es sich nicht um eine Schußwaffe, sondern um eine verwickelte Trillerpfeife gehandelt habe, welche der Angeklagte zur Abwehr erhoben, da der Zeuge den Spaten hochgehoben hatte. Das Gericht sah diesen Beweis als erbracht an, erkannte wegen der Bedrohung auf Freispruch und wegen der Beleidigungen auf 100 M. Geldstrafe.

Einführung im 3. Verwaltungsbezirk.

Im neuen Sitzungssaal des Ledigenbeims, der späteren Wirkungsstätte des 3. Verwaltungsbezirks, fand gestern die Einführung des Bürgermeisters Leid und der unbesoldeten Stadträte durch den Oberbürgermeister Böß statt. Der Oberbürgermeister betonte in seiner kurzen Ansprache, daß Bezirksamt und Verwaltung in ihrer Tätigkeit gegenseitig aufeinander angewiesen sind und hob im Besonderen die kommunalpolitische Tätigkeit des Bürgermeisters hervor. Die besondere Struktur des Bezirks Wedding betonte, weist es der Oberbürgermeister von sich, irgendwelche Distinktion ausüben zu wollen. Berlins Finanzkraft sei ungeschwächt. Wenn alle im Dienste der Verwaltung stehenden Personen ihre Kraft einsetzen, wird Groß-Berlin gedeihen! Der Bürgermeister Leid dankte darauf und betonte die schweren Aufgaben, die seiner harrten. Darauf erfolgte die Einführung der unbesoldeten Stadträte unter den üblichen Formalitäten. Lassen erlöste auf den Bänken der Unabhängigen, als der unbesoldete Stadtrat Böß von der PVP. dem Bürgermeister die Worte nachsprach: Ich schwöre Treue dem Reichsverfassung.

Gefälschte Einkommensteuermarken.

Ein weitverzweigter Fälscherkonzern, dessen Mitglieder sich u. a. auch mit der Herstellung falscher Einkommensteuermarken befassen, wurde, wie kürzlich berichtet, von der Kriminalpolizei festgenommen. Bei der Fälschung von Einkommensteuermarken handelte es sich insbesondere um solche zum Nominalwert von 25 M., aber auch Steuermarken zu 10 M. hatten die Fälscher, wenn auch nicht in ebenso großem Umfange, angefertigt und verbreitet. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei haben nun ergeben, daß die falschen Einkommensteuermarken in großem Umfange vertrieben worden sind. Als Abnehmer kamen insbesondere Inhaber kleinerer Firmen, namentlich aber auch Angestellte großer Geschäftshäuser in Frage, die mit der Lohnzahlung und Bezahlung des Steuerabzuges betraut waren. Diese Angestellten haben die Marken zu einem entsprechend billigeren Preise erworben, sich aber von der Firma den Nominalwert zahlen lassen und dadurch zum Teil erhebliche Gewinne erzielt. Die Kriminalpolizei legt ihre Ermittlungen noch gefälschten Einkommensteuermarken seit geraumer Zeit in der Weise fort, daß die Steuerarten daraufhin einer entsprechenden Durchsicht unterzogen werden. Zahlreiche Firmen sind bereits festgestellt, in

„O, danke schön, Kleiner, wir werden an dich denken,“ nickten die beiden Alten.

Der kurze Besuch war die Einleitung einer erfreulichen Bekanntschaft. Die beiden alten Menschen verspürten ein eigentümliches Zucken in den Fingern; sie fingen selber die Kinder ein und setzten sich über die kleinen Unbequemlichkeiten hinweg, die damit verbunden waren. Herumtollen durften die Kinder nicht — das konnten sie draußen in den Dünen tun; hier mußten sie sein stillfige. Und dann erzählte der alte Mann eine Geschichte, oder er nahm seine Flöte hervor und spielte. Wenn die Kinder dann nach Hause kamen und Stine erzählten, was sie erlebt hatten, glänzten ihre Augen, und sie waren stiller als sonst.

Dann sann Stine den nächsten Tag darüber nach, wie sie es anfangen sollte, den alten Leuten einen Gefallen für ihre Freundlichkeit gegenüber den Kindern zu erweisen; und wenn sie nichts fand, zog sie Christian zu Rate. Er war sehr erfinderisch in solchen Dingen.

Die Fischer pflegten etwas vom Fang beiseitezustellen, ehe sie ihn dem Krugwirt abliefern, und eines Tages nahm Stine eine schöne dicke Rotbutte und schickte Christian damit zu den Alten. „Aber sie dürfen nicht erfahren, daß sie von uns kommt,“ sagte sie. „Setz halten sie ihren Mittagsschlaf; da kannst du sie sicher so anbringen, daß sie sie finden müssen.“

Christian legte den Fisch auf die kleine Bank unter dem Fliederstrauch; als er aber später vorbeischlich, um zu sehen, wie die Sache abgelaufen war, da lagen nur noch der Schwanz und die Flossen da — die Kasse hatte den Fisch verzehrt. Stine schalt Christian tüchtig aus, und er mußte sich wieder den Kopf zerbrechen.

„Vater könnte den großen Klaus nehmen und sie Sonntags ausfahren,“ schlug er vor. „Sie kommen nirgend wohin, ihre Beine sind zu alt.“

„Ach, Dummkopf — über den großen Klaus haben wir ja gar nicht mehr zu bestimmen!“ fertigte ihn Stine ab.

Aber nun wußte sie es! Sie wollte ihnen jeden Abend ihr Häuschen scheuern; die alte Frau mußte früh morgens selber auf den Anien liegen, um das zu besorgen, und das tat Stine leid. Nachdem die alten Leuten zu Bett gegangen waren, — sie legten sich früh schlafen — nahm Stine Scheuer-eimer, Schrabber und in der Schürze Sand mit und schlich hinüber. Christian erwartete sie zu Hause am Giebel; er durfte nicht mitgehen, weil er die Alten mit seinen Ubertreibungen gestört hätte. (Fortf. folgt.)

Stine Menschenkind.

II. Mütterchen.

Von Martin Andersen Nergö.

Außen in den Dünen lag ein kleines Haus, das etwas ganz für sich darstellte. Es war das schönste Haus, das die Kleinen je gesehen hatten, die Tür war blau, und auch die Fenster waren blau gestrichen; das Fachwerk war nicht geteert wie fast an den Hütten, sondern braun gestrichen, und die Mauern waren dazwischen waren rot mit einem blauen Streifen. Um das Haus lag kein weggeworfener Abfall, der es häßlich gehortet, und am Brunnen war es trocken und leer. Dort wuchs ein großer Fliederstrauch — der einzige Baum im Dorf, und an der kleinen Brunnennippe bildete ein alter Mühlenstein das Segengewicht. Auf den Fensterrahmen standen Topfpflanzen mit roten und blauen Blüten, und dahinter sah eine alte Frau und schaute hinaus. Sie hatte eine weiße Haube auf dem Kopf, und der alte Mann hatte ein neugeweißes Haar. War das Wetter danach, so machte er sich stets vor dem Hause zu tun, er jätete und hartete. Und von Zeit zu Zeit kam die alte Frau in der Tür zum Vorschein und lobte ihn. „Mein, wie hübsch du doch alles machst, Väterchen!“ sagte sie. „Ja, das ist für dich, Mütterchen!“ erwiderte er, und sie lachten einander an. Da nahm er sie bei der Hand, und sie trippelten hin und setzten sich in den Schatten unter den Fliederstrauch; sie waren wie zwei Kinder. Aber bald wollte sie dann wieder an ihr Fenster, und weiter als bis zum Fliederstrauch war sie seit vielen Jahren nicht gekommen, so erzählte sie an sich.

Die alten Leuten hielten sich ganz für sich und gaben sich mit niemandem ab; wenn aber Lars Peters Kinder vorbeikamen, dann nickte die Frau immer hinaus und lächelte. Und sie machten sich mehrmals im Laufe des Tages auf diesem Wege zu tun, es war etwas Anziehendes an dem kleinen hübschen Hause und an den beiden alten Menschen. Die gleiche Reinlichkeit und Ordnung, die dem Hause sein Gepräge verlieh, lag auch über ihrem Zusammenleben; niemand im Dorf konnte ihnen etwas Böses nachsagen.

Die Kinder nannten untereinander das Haus das Pfann-tuchenhaus und stellten sich alles mögliche Schöne und Herr-

liche in seinem Innern vor. Und eines Tages saßen alle drei einander bei der Hand und gingen hin und klopfen an. Der alte Mann machte die Tür auf. „Was wollt ihr, Kinder?“ fragte er freundlich, blieb aber in der Tür stehen. Ja, was wollten sie — keiner von ihnen war sich klar darüber. Und da standen sie nun mit offenen Mündern und laufenden Nasen.

„So laß sie doch hereinkommen, Väterchen,“ erscholl eine Stimme aus dem Hause. „Kommt herein, Kinder!“ Sie traten in eine Stube, in der es gut nach Blumen und Aepfeln roch. Alles war angestrichen: Decke, Balken und Wände, und glänzte um die Wette; der Fußboden war weiß gestrichen, und der Tisch war so blank, daß das Fenster sich darin spiegelte. In dem weichen Lehnstuhl lag träge eine große Kasse.

Die Kinder mußten sich unters Fenster setzen, jedes mit seinem Teller rote Grütze; damit sie nichts auf den Tisch fallen ließen, wurde ein Streifen Wachs unter ihre Teller gelegt. Das alte Ehepaar trippelte ängstlich umher, während die Kleinen aßen; die Freude über den unerwarteten Besuch leuchtete ihnen aus den Augen, aber sie waren besorgt um ihr Geschirr. Sie waren nicht an Kinderbesuch gewöhnt, und besonders Paul konnte einem einen gehörigen Schreck einjagen, wenn er mit seinem Teller herumhantierte. Er hielt ihn mit den steifen Armen ausgestreckt, so daß er die Milch verschüttete. Und dann sagte er: „Mehr Kartoffeln!“ Er meinte das Eingemachte. Aber Schwester hoff ihm fertig werden, und schließlich war es glücklich überstanden. Christian hatte seine Portion im Handumdrehen verschlungen und stand an der Tür, bereit, an den Strand zu laufen — er sehnte sich schon nach etwas Neuem.

Jeder bekam einen roten Apfel in die Hand, und dann wurden sie behutsam vor die Tür gesetzt. Nun waren die beiden Alten müde. Paul schmeigte seine Wange an das Kleid der alten Frau. „Mag dich gut leiden!“ sagte er.

„Ach, Herrgott, der kleine Kerl! Hast du gehört, Väterchen?“ sagte sie und schüttelte ihren weichen Kopf.

Auch Christian fand, daß er seine Erkennlichkeit zeigen müsse. „Wenn's was zu besorgen gibt, so sag es nur,“ rief er und warf den Kopf zurück. „Ich kann gut schnell laufen!“ Um zu zeigen, wie sticht er auf den Beinen war, sauste er den Weg entlang. Dann machte er halt und drehte sich triumphierend um. „So schnell werd' ich laufen!“ rief er.

deren Steuerarten fälsche Einkommensteuermarken verwendet wurden. Die falschen Marken sind auf echtem Wasserzeichenpapier hergestellt, unterscheiden sich von den echten Marken aber vor allem durch die Art der Verfertigung. Während die echten Marken 21 Verfertigungsstätten an der Rängsstraße aufweisen, sind es bei den falschen nur 17 oder 18. Außerdem ist bei den falschen Marken der Druck meistens verschwommen. So ist z. B. bei der 25-Mark-Note der gelbe Untergrund um die Zahl herum zum Teil mit weißen Flecken bedeckt.

Schlechte Aussichten für heiratlustige Mädchen.

Nach dem Schluß des Krieges und dem Beginn der Heeresentlassung kam es begreiflicherweise sehr rasch zu einer Pause für von Eheschließungen. Wichtige Merkmale der Deutlichkeit ist nach allen Kriegsjahren von längerer Dauer beobachtet worden, und sie braucht da zunächst nichts weiter als den natürlichen Ausgleich der durch den Krieg verursachten Einschränkung der Heiratmöglichkeit zu bedeuten. Für Deutschland wird aus der auch hier im Jahre 1919 eingetretenen Steigerung der Heiratlust gewiß niemand auf einen wirtschaftlichen Aufschwung schließen wollen, der die Hausstände und Familiengründungen erleichtert hätte. Einmal stellt ja das bei uns zu verzeichnende Mehr an Eheschließungen noch lange nicht den Ausgleich für den sehr beträchtlichen Heiratsrückgang der Kriegsjahre dar.

Im Stadtgebiet Berlins (früheren Umfangs), wo im Friedensjahr 1913 noch 21 94 Ehen geschlossen wurden, brach 1914, ungeschützt der vielen Kriegstroungungen, nur 22 702 Eheschließungen. In den Kriegsjahren 1915, 1916, 1917, 1918 stellte sich dann die Zahl der Eheschließungen für Berlin auf nur 16 822, 13 967, 14 348, 16 151, so daß wir in dem ganzen Jahreskreis 1914 bis 1918 nur 83 815 Eheschließungen haben konnten, gegenüber 109 918 in dem vorhergehenden Jahreskreis 1909—1913. Die mit 1919 einsetzende Heiratmehrung ergab wieder 28 883 Eheschließungen für das Jahr, das fast rund 6400 mehr als der Durchschnitt aus den letzten Friedensjahren. Wenn die Heiratlust vier Jahre hindurch so anhielt (was wohl niemand glauben wird), dann wäre für Berlin noch nicht mal das gesamte Heiratsdefizit der Kriegsjahre ausgeglichen.

Von besonderem Interesse ist eine Gruppierung der heiratenden Frauen nach dem Familienstand bei der Eheschließung. In den fünf Friedensjahren 1909—13 waren unter je 1000 in Berlin heiratenden Frauen:

	1909	1910	1911	1912	1913
Jungfrauen	912	914	919	915	908
Witwen	89	79	46	49	82
Geschiedene	26	38	35	36	40

Man sieht, daß damals keine sehr erheblichen Schwankungen vorliefen. Dagegen waren von 1914 ab unter je 1000 hier heiratenden Frauen:

	1914	1915	1916	1917	1918	1919
Jungfrauen	892	859	872	867	882	836
Witwen	82	69	71	51	101	101
Geschiedene	56	72	57	52	47	48

Diese Zusammenstellung zeigt, daß die geschiedenen Frauen unter den Heiratenden in der Kriegszeit eine erhebliche Zunahme hatten. Ihr Anteil stieg in 1914 und mehr noch in 1915, vermutlich infolge der Kriegstroungungen, durch die manches „legitime“ Verhältnis in ein legitimes umgewandelt wurde. Von 1916 ab sank die Anteilziffer, und in 1919 war sie fast wieder so mäßig wie vor dem Kriege, obwohl inzwischen die durch den Krieg verursachte Mehrung der Eheschließungen das „Angebot“ geschiedener Frauen gesteigert hatte.

Am meisten fällt aber in der oben gegebenen Zusammenstellung auf, daß der Anteil wiederheiratender Witwen an der Gesamtzahl heiratender Frauen in der Kriegszeit ganz außerordentlich gestiegen ist. Noch in 1914 betrug er nur 32 vom Tausend, dann aber nahm er rasch zu — und in den beiden Jahren 1918 und 1919 stand er auf 101 vom Tausend, das ist fast doppelt so viel wie in 1914. 101 vom Tausend bedeutet, daß rund unter je zehn heiratenden Frauen eine wiederheiratende Witwe war. Offenbar haben viele Kriegswitwen schon halb nach ihrer Vermittlung wieder geheiratet. Den heiratlustigen noch ledigen Mädchen ist dadurch ein Wettbewerber bereitet worden, der für diese die ohnedies nicht große Heiratmöglichkeit weiter eingeschränkt hat. In Zeiten der Arbeitslosigkeit und des Wohnungsmanckels wird eine Witwe, die schon Möbel und Wohnung hat, manchem Heiratskandidaten als eine um so begehrtere Partie gelten.

In den Armen der Mutter erschossen.

Der leichtfertige Umgang mit Schusswaffen hat gestern in Neukölln wieder ein tragisches Unglück hervorgerufen. Dort hantierte der 28 Jahre alte Schmied Franz Sönke aus der Reuterstr. 53 in seiner Wohnung mit einem Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel traf ihn in Jahre altes Töchterchen Ella, das die Mutter gerade im Arm trug. Die Kugel drang der Kleinen in das linke Auge, das sofort auslief. Die Verwundung war so schwer, daß das Kind bald darauf starb.

Höllenschlange in der Aufbewahrung.

Eine Höllenschlange wurde Freitag nachmittags auf der Gepäckaufbewahrungsstelle des Potsdamer Bahnhofes entdeckt. Die dort beschäftigten Beamten nahmen einen Brandgeruch wahr, der aus einem zur Aufbewahrung übergebenen Karton kam. Dieser Karton war an zwei Stellen durchgebrannt, aus denen eine Zündschnur hervorlief. Das Paket wurde an einen sicheren Ort gebracht und von einem Sachverständigen untersucht. Das Paket enthielt außer den an zwei Spiralfedern befestigten Zündschnüren mehrere mit Spiritus gefüllte Flaschen, Holzmoles, Loh und Papier. Die Vorrichtung war so getroffen, daß die Federn nach einer gewissen Zeit zwei Klappen öffnen sollten und sodann die Zündschnur mit dem Brennstoff in Verbindung kommen würde. Der Mann mißlingt jedoch, da der Karton durchgebrannt und die Zündschnur gestrichelt durch den Geruch auf das Paket aufmerksam wurden. Dieses war am Donnerstagmorgen zwischen 4 und 6 Uhr von einem noch unbekanntem Manne mit einem zweiten Karton bei der Gepäckaufbewahrungsstelle niedergelegt worden. Der Aufgeber verflüchtete das größere Paket mit 4000, das kleinere mit 1000 M. Dieses enthielt nur alte, wertlose Lumpen. Zweifellos hatte der Aufgeber der Patente auf einen Verfeinerungsbeitrag abgesehen. Er hätte wohl damit gerechnet, daß durch die Explosion der Spiritusflaschen ein größerer Brand entstehen und seine Patente vollständig vernichtet würden. Die Patente der anderen gehen ja solchen Geist nichts an!

Die Not der Junglehrer.

Zu der im „Normar“ Nr. 138 veröffentlichten Betrachtung „Gerechtigkeit“ schreibt uns ein Berliner Junglehrer: „Hilflos gehen manchen Eltern vor Verwunderung die Augen über, wenn sie über die wirtschaftliche Not der Junglehrer lesen. Die Junglehrer, die in Berlin und Vororten als Ausbildekräfte beschäftigt sind, haben durchschnittlich um 24 Lebensjahre vollendet. Als ich im Frühjahr vergangenes Jahres mit den Vätern eines festangestellten Lehrers übernommen wurde, betrug mein Gehalt 304 Mark — nicht etwa wöchentlich, sondern im Monat! Der April brachte eine Aufbesserung auf 391,20 Mark. Bald danach kam das Rotgefäß; auf uns ehemalige Kriegsfeminaristen nahm es keine Rücksicht. Da blieb es, die Pötte zusammenzubecken. Um 1 Uhr Schluß in der Schule. Um 2 Uhr saßen wir in der Bank und schrieben Adressen, die Stunde zu 3 Mark, abzüglich Steuer und Fahrgehalt. Dann kamen die Karten, da schafften wir von morgens 8 Uhr bis abends 5 Uhr. Mein Fall ist nicht vereinzelt. In einer Abteilung einer Berliner Großbank waren wir unser 30! Und so ist es jetzt noch. Ein Kamerad von mir spielt Geige in einem Vorstadt-Cafe,

das andere in einem Kino. Dazu kommen noch die Fragen der Weiterbildung. Wir ehemaligen Kriegsfeminaristen sind hungrig nach Wissen; aber dieser Hunger wird gelöscht durch den anderen. Was tut Berlin für uns? Es gab uns 1000 Mark Vorlohn und Verpflegung. In den Vororten Steglitz und Zehlendorf ist die Befoldungsordnung im Sinne des Volksschuldienstkommissars geregelt. Warum sollte das im alten Berlin nicht möglich sein? Ist es Unmöglichkeit der betreffenden Dienststellen, oder will man noch bewährtem Muster sparen und fängt diesmal mit dem Vehrernachwuchs an?

Inzwischen hat die Stadtverordnetenversammlung einen von der sozialdemokratischen Fraktion um Mitte März eingebrachten Dringlichkeitsantrag, der die Not der Junglehrer betrifft, einem Ausschuss überwiesen. Der Antrag verlangt, daß sämtliche Ausbildekräfte und Ausbildekräfte nach den Grundzügen des Volksschuldienstkommissars besoldet werden, und daß ihnen bis zur Regelung ihrer Bezüge ein zweiter Vorlohn von 1000 Mark auf ihre Gehaltsnachzahlung gewährt wird.

In der Notwehr niedergeschossen.

Vor einigen Tagen hatte der 38 Jahre alte Schmied Otto Jabel in Lichtenberg, Gärtelstr. 32 wohnhaft, an der Ecke der Kronprinzen- und Oberstraße den Arbeiter Eugen Oppermann niedergeschossen. Jabel stellte sich selbst der Polizei, die ihn aber wieder entließ, nachdem sich folgender Sachverhalt herausgestellt hatte: Der Arbeiter Eugen Oppermann überfiel in Gemeinschaft mit vier Komplizen den Schmied Otto Jabel, nachdem er bei diesem in einem Lokal eine größere Summe Geldes geleihen hatte. Während O. den Jabel würgte und ihn von hinten zu Boden drückte, entriß einer der Kumpanen dem Jabel aus seiner Manteltasche die dort befindliche Brieftasche mit 2400 M. Inhalt. Darauf ergrieffen die Täter die Flucht. Der Ueberfallene begab sich, nachdem er sich etwas erholt hatte, auf die Verfolgung der Täter und traf sie etwa eine Stunde später an der Ecke der Kronprinzen- und Oberstraße. Als Oppermann seiner Person ausichtig wurde, rief er: „Hier ist der Strohhalm, Hände hoch!“ Jabel kam seinem Angreifer aber zuvor und gab einen neuen Angriff gewärtigend, einen Schuß auf Oppermann ab, der diesen niederschlug. Oppermann ist infolge der erlittenen Verletzung gestorben. Im Gefäß seiner tödlichen Wunde hat Jabel sich sofort der Polizei gestellt und ist nach Anklage des Sachverhalts auf freien Fuß gesetzt worden.

Rückkehr aus Schweden.

Dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und der Abteilung Schwedische Hilfe beim Roten Kreuz wird uns mitgeteilt, daß von den am 2. Juli vorigen Jahres durch die Gewerkschaften zur Erholung nach Schweden geschickten Berliner Kindern am Montag, den 4. April, zirka 75 Kinder zurückkehren werden. Der Zug trifft abends 9 Uhr am dem Stettiner Bahnhof ein. Da noch eine kleine Zahl von Kindern den ganzen Sommer über in Schweden verbleiben wird, sind aber keine namentliche Liste der zurückkehrenden Kinder übermittelt worden, ist es unmöglich, die Eltern der zurückkehrenden Kinder vorher schriftlich zu benachrichtigen. Wir bitten deshalb auf diesem Wege alle Eltern der seit dem 2. Juli in Schweden befindlichen Kinder, sich zum Empfang der zurückkehrenden rechtzeitig auf dem Stettiner Bahnhof einzufinden. Da erfahrungsgemäß die Kinder meist sehr viel Gepäck mitbringen, ist es besser, einzelne Eltern kommen vergeblich, als daß die Kinder ohne Hilfe der Angehörigen sich in Berlin weiterhelfen müssen.

Für die Schulpläne Pausens.

Ueber Schulreform und die Schulpläne des Oberstadtschulrats Dr. Paulsen sprach in einer Versammlung der Elternbeiräte des Kreises Friedrichshain in der Handwerkerschule Andreasstr. 2 der Genosse Dr. Carlsen. In seinem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag forderte der Referent die Gemeindefortschule, in der die Kinder von der heutigen rein schablonenmäßigen Unterrichtsmethode befreit, ihren natürlichen Anlagen und Fähigkeiten entsprechend erzogen werden sollen.

Diese neue Schule sei nur möglich aus einem neuen Leben heraus. Eltern wie Lehrer müssen aus der gleich hohen sittlichen Erkenntnis heraus in harmonischer Uebereinstimmung an diesem Werk mitarbeiten.

Fürs erste wäre es notwendig, Lehrer, die sich aus voller innerer Ueberzeugung heraus mit ganzer Kraft in den Dienst der neuen Menschheitsentwicklung stellen, an besonderen Schulen zusammenzuführen.

Von dem heutigen Staat mit seinen geringen Nachmitteln sei die Erfüllung einer so hohen Kultur Aufgabe nicht zu erwarten, deshalb rufe der Erlass des Oberstadtschulrats Dr. Paulsen Eltern und Schüler zur tätigen Mitarbeit auf.

Die sehr lebhaft diskutierte fand ihren Ausdruck in folgender einstimmig beschlossener Resolution:

„Die am 31. März in der Handwerkerschule, Andreasstr. 2, verammelten Elternbeiräte der SPD. des Verwaltungsbezirks Friedrichshain stimmen begeistert den Vorschlägen des Oberstadtschulrats Dr. Paulsen zu und sind gewillt, ihn mit allen ihren Kräften zu unterstützen.“

Allgemeines Befremden erregte die Feststellung, daß die Schuldeputation anscheinend nach einseitigem Schema Antworten auf die Vorfragen der Elternbeiräte verfaßt, in denen unter Berufung ministerieller Verfügungen auf den mündlichen Verkehr mit dem Lehrerkollegium verwiesen und verlangt wird, daß schriftliche Beschweren nicht direkt, sondern durch den Rektor an die Schuldeputation einzureichen seien.

Der Gesamtbetriebsrat der städtischen Betriebe hat sich in einer Entschiedenheit gegen die neue Deputationsmethode des Oberbürgermeisters äußern und gefordert, daß vor Änderungen in der Verteilung der Magistratsgeschäfte der Kostenausschuß der Stadtverordnetenversammlung sowie die Vertretung der Arbeiter zu hören sei.

Wir möchten zu diesem Beschluß bemerken, daß dem Oberbürgermeister durch die Städteordnung das Recht, die Deputate nach eigenem Ermessen zu erteilen, zusteht. Wenn dieses Recht auch nicht zwingend zu sein braucht, so sollte die Arbeiter- und Angehörigenvereine doch nicht verkennen, daß das neue Städteordnung die Erweiterung der Deputate vorgenommen hat lediglich in der Absicht, dem Gemeinwesen einen Dienst zu erweisen.

So sehr wir dafür eintreten, daß der Oberbürgermeister wichtige reorganisatorische Maßnahmen möglichst im Einvernehmen mit allen in Betracht kommenden Körperschaften trifft, so wenig können wir es gutheißen, wenn in gewissen Kreisen etwa eine feindselige Stimmung gegen denselben erzeugt wird. Die sozialdemokratische Fraktion ist der Ueberzeugung, daß Oberbürgermeister Böhme seine ganze Kraft einsetzt, um Berlin wieder auf eine gesunde Grundlage zu bringen. In diesem Bestreben wird sie ihn unterstützen.

Otto Hirt, einer unserer Ältesten, ist plötzlich infolge eines Schlaganfalls im 60. Lebensjahre gestorben. Von Beruf Steinarbeiter, gehörte Hirt seit dem Jahre 1882 dem Arbeiterverein und dem Verbande an. Seit mehreren Jahren war er unbesoldeter Ganleiter des Gaus I. Von 1913 bis 1920 war er Ortsangestellter des Verbandes der Steinarbeiter in Berlin. Leider mußte auch er der neuen politischen Richtung als Angestellter weichen. Das hinderte ihn jedoch nicht, als Unbesoldeter die Vermittlung der Arbeiterklasse zu seinem Tode zu setzen. Auch in der Partei hat unser Genosse nach besten Kräften seine Pflicht erfüllt. Während der Kriegszeit beteiligte sich der Brave besonders an der Hilfsleistung für die Unterstützung der Kriegsoffer; in Anerkennung seiner Verdienste verlieh ihm der Magistrat der Stadt Berlin die bronzenen Medaille.

Somit in der Gemeindefortschule, als auch in der Partei wird dem nun plötzlich entschlafenen Genossen ein ehrendes Gedenken bewahrt bleiben.

Eine Sonderausgabe des Gemeindeblatts vom 31. März enthält u. a. die neue Stadtwasserungsordnung, die neue Hundesteuerordnung, Grundsteuerordnung und Umlageverteilungsbeschlüsse für das Verwaltungsjahr 1920.

Die staatlichen Museen

Sind vom 1. April ab täglich von 9 bis 3 Uhr geöffnet. Das Eintrittsgeld beträgt: a) im Alten und Neuen Museum: Mittwochs, Donnerstags, Freitag, Sonnabend: 2 M., Sonntag (Reinigungstag): 5 M., Sonntag und Dienstag: frei; b) im Kaiser-Friedrich-Museum: Sonntag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend: 2 M., Dienstag: 5 M., Sonntag und Freitag: frei; c) im Museum für Völkerkunde: in der Sammlung für Deutsche Völkerkunde: Sonntag, Mittwoch, Sonnabend: 2 M., Dienstag: 5 M., Sonntag und Donnerstag: frei; d) im Zeughaus: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Freitag: 2 M., Sonnabend: 5 M., Sonntag und Donnerstag: frei.

Das Schloßmuseum (Kunsthistorisches) ist wegen Umzugs ein- und zweimal nicht geöffnet. In den ersten Feiertagen der hohen Feiertage, so wie am Reformationstag, Karfreitag, St. Michaelsfest und Ostern sind die Museen geschlossen, dagegen an den zweiten Feiertagen der hohen Feiertage, wie an Sonntag menschengleich geöffnet. In den Tagen der Ostern, Pfingsten, Weihnachten und Neujahr werden die Museen bereits am 1. April geschlossen.

Das Eigenrecht über die Mutterchaft.

In einer vom 4. Wahlkreis (Prenzlauer Tor) einberufenen öffentlichen Frauenversammlung sprach Genossin Bahm-Schuch über „Zwangslöschung oder gewollte Mutterchaft“. Es wiederlegte die von bürgerlicher Seite vorgebrachten Gründe gegen die von uns gewünschte Erweiterung der §§ 218, 219 und behandelte das Problem der Mutterchaft vom Standpunkte des Proletariats. Die Versammlungsteilnehmer gaben durch Namensunterschrift ihre Zustimmung zu einer Ersetzung, die die Einführung eines § 219a in dem StGB. verlangt und eine sofortige Verhandlung des von der Genossin Bahm-Schuch und Dr. Radbruch u. Gen. eingebrachten Antrags am Reichstage fordert.

Die gleiche Entschiedenheit wurde übrigens auch in allen in vorigen Monat abgehaltenen Frauenabenden angenommen.

Die Unterbringung von Berliner Schulfrauen in der Landwirtschaft wird angefaßt der herrschenden Arbeitslosigkeit immer eingehender erwogen. Die Deputation für Arbeit und Gewerbe ist in die Anregung gegeben: durch die Schule auf die Kenntnisse der Naturlehre und den Zusammenhang seiner Erscheinungen hinzuwirken. Anschauungen, die auf atmosphärischen Erscheinungen in der Umgebung Berlins erlangt werden, sollen in erster Linie die Kenntnis vermitteln. Verwendung der Schulfrauen im Sommer außerhalb der landwirtschaftlichen Tätigkeiten, wie sie schon vielfach in der Gegend zu sehen sind, haben bisher größtenteils die Schulfrauen eine Ergänzung bilden. Haben bisher größtenteils die Schulfrauen häufig den Erwartungen bei landwirtschaftlicher Beschäftigung nicht entsprochen und ist auch die Reingung hierzu bei den Schulfrauen bisher gering gewesen, so wird auf dem vorgeschriebenen Wege erhofft, Liebe zur Natur und damit auch Freude an landwirtschaftlicher Betätigung unter den Großstadtkindern zu verbreiten.

Klagen über mangelhaften Eisenbahnverkehr werden uns in den Lesern aus dem Kreise Teltow übermitteln.

Seit längerer Zeit ist angeregt worden, auf der Straße Berlin — Halle den Vorortverkehr bis Trebbin durchzuführen. Viele Einwohner der an dieser Straße liegenden Orte arbeiten in Berlin, genau so wie viele, die in Jossen oder Köpenick wohnen, in Bernau oder Oranienburg wohnen. Bis vor kurzem gab es noch Nebenarten zu halben Preisen für Familienmitglieder. Die Aufhebung dieser Vergünstigung führt zweifellos nicht die Seilbahnstätigkeit.

Wenn der Vorortverkehr nicht durchgeführt werden kann, würde schon die Einführung des Vororttarifes von der 1. Besoldung angenehm empfunden werden.

Die Schwierigkeiten, mit denen die Eisenbahnmehrung zu kämpfen hat, sollen nicht verkannt werden. Die Entwidlung des Seilbahnwesens ist jedoch eng mit der Erleichterung des Verkehrs verknüpft, und gerade der weitaus größte Teil des Kreises Teltow ist nach dieser Richtung hin recht stiefmütterlich behandelt worden.

Eine mehrere Monate alte Wasserleiche wurde bei Zehlendorf aus der Havel gefischt. Die Leiche ist schon so stark in Verwesung übergegangen, daß die Person des Toten nicht mehr festzustellen war. Sie wurde nach der Leichenhalle in Heiligensee gebracht. Der Unbekannte ist etwa 25 bis 30 Jahre alt und 1,68 Meter groß, hat bräunliches Haar und ein barbares Gesicht; er trug einen Jodetanzen aus feilgrauem Militärstoff, einen blauen gestrichelten Sweater, einen schwarzen, einreihigen Wäcker, schwarze Kniehosen und ein graues Militärmantel. Über die Person des Toten Mitteilung machen kann, wußte sich bei der Kriminalpolizei Berlin-Tegel niemand.

Inzwischen den Puffern folgequesselt wurde Freitagmorgen Mittag der Rangierer Ernst Denkmann auf dem Lehrter Bahnhof beim Zusammenstoßen zweier Wagen.

Mitteilung. Am Sonntag, den 2. Sonntag, den 3. und Montag, den 4. April werden die „CI“ und „OII“-Karten mit je 4. Ellen Preisgeld beliefert. Die „CI“-Karten werden am 2., 3. und 4. April 1921 mit je 4. Ellen Preisgeld beliefert. Die Kartenkarten werden an den oben genannten Tagen voll beliefert. Die übrige Belieferung bleibt wie bisher.

Charlottenburg—Spandau. Juristische Sprechstunde von 5 bis 6 Uhr im Sekretariat Rosenstr. 4.

Filmschau.

„Die treibende Kraft“, ein Drama, das nach Carl Hübner von Antonin Dreyer in den Jahren 1909—10 in Kopenhagen entstanden ist, wird am Sonntag, den 2. April, im Kino „Licht“ in der Potsdamer Straße 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

„Zaskandeb“, ein sechsaktiges Stück von Rudolf Strauß und Leo Heller, kam in den Jahren 1909—10 in Kopenhagen entstanden ist, wird am Sonntag, den 2. April, im Kino „Licht“ in der Potsdamer Straße 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 21

Wirtschaft

Worum das Papier so teuer ist.

Die Papierfabriken haben eine Preiserhöhung um 38 Proz. beschlossen, gegen die die Zeitungverleger aller Nationen mit Recht protestieren, weil sie einen großen Teil der Preise zum Erliegen verurteilen. Die Gewinne der Papierfabriken im letzten Geschäftsjahre geben einen Anhalt dafür, wo zu einem guten Teil die Ursachen der hohen Papierpreise zu suchen sind. Wir stellen davon einiges anzuheben und vergleichen dabei die zuletzt ausgegebenen mit den vorjährigen Dividenden.

Firma	Dividende		Bemerkungen
	1920 Bros.	1919 Bros.	
München-Dachauer A.-G. für Maschinenpapier-Fabrikation	18	20	Ganz bedeutend erhöhter Abschreibungen.
Papierfabrik Arapig A.-G.	25	12	
Beemer Papier- u. Zellpappfabrik A.-G.	40	20	
Bereinigter Strohhütten-Fabrikanten A.-G.	20*	15	Die erhöhte Ausschüttung erfolgt auf das arthropatische Aktienkapital.
Kreuzheimer Zellulose- und Papierfabrik A.-G.	12	4	Bedeutende Verluste infolge Hochwassers.
Goldstoff- u. Papierfabrik zu Solms	25	15	Außerordentlich im letzten Geschäftsjahre für die letzten Geschäftsjahre vermindert.
Freiburger Papierfabrik A.-G.	20	14	Bedeutende Erhöhung der Abschreibungen für Erneuerungen.
Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke	20	25	Das Aktienkapital ist inzwischen auf das zweifache erhöht.

* Und 100 M. Bonus pro Aktie.

Die Ammendorfer Papierfabrik gewährte im letzten Geschäftsjahre nicht weniger als 60 Proz. Ausschüttungen einer Zusammenstellung der „Beizwerkstoff“ zufolge blieben im Jahre 1920 nur 4 der 20 Fabriken, deren Aktien an der Börse notiert werden, dividendenlos, 10 größere Fabriken verteilten zwischen 20 und 30 Proz., 10 weitere zwischen 10 und 20 Proz., dagegen nur drei 0 bis 8 Proz. und nur eine 3 Proz. Dividende. Berücksichtigt man dabei die inzwischen eingetretenen Kapitalerhöhungen, durch die die tatsächliche Höhe der ausgeschütteten Dividenden vermindert wird, so sieht man, daß tatsächlich die Papierfabriken an der Papierverwertung einen erheblichen Teil der Schuld tragen.

Natürlich würde eine Gewinnminderung nicht ausreichen, um den Preis erheblich zu vermindern. Hier müßte eine gemeinschaftliche Regelung der Papierfabrikation vom Rohstoff an, d. h. für das Trudpapier das Holz durchgeführt werden. Gleichwohl zeigen schon diese Ergebnisse, daß, wie auf vielen anderen Gebieten, mit der Preissteigerung nicht schon wieder gespielt zu werden braucht, wenn man für eine ungünstige Konjunktur in den Zeiten der großen Gewinne Vorsorge getroffen hätte. Um so unverständlicher wäre, wenn sich die Reichsbehörden dem bereinigten Protest der Zeitungen und, man kann wohl sagen, auch der Abonnenten, die eine weitere Verteuerung der Zeitungsabonnements nicht tragen können, verschließen würden.

Die Reichsbank im Jahre 1920.

Die Entwicklung des Zentralbankinstituts im letzten Geschäftsjahr bezeichnend eingehende Darlegungen, die der Präsident des Reichsbankdirektoriums Dr. Haseknecht auf der Generalversammlung der Anteilhaber machte. Er führte u. a. aus:

Unter der Einwirkung der im Berichtsjahre fortwährenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten überstiegen die an die Reichsbank herangetretenen Anforderungen an Kredit und an Zahlungsmitteln jedes bisher erlebte Maß. Die Bank mußte ihren Rotenlauf während des Berichtsjahres um nicht weniger als 33,1 Milliarden Mark auf 68,6 Milliarden Mark steigern, d. h. nahezu verdoppeln. Die gesamte Kapitalanlage wuchs gleichzeitig um 18,9 Milliarden Mark auf 60,8 Milliarden Mark — im wesentlichen durch die weitere Befüllung der Reichsbank mit Schatzanweisungen des Reiches. Diese Befüllung würde sich noch weit höher darstellen, wenn es der Reichsbank nicht dank der fortwährenden Flüssigkeit des deutschen Geldmarktes wiederum gelänge, einen sehr erheblichen Betrag an Reichsschatzanweisungen weiter zu begeben. Infolge des durch Papiergeld geschaffenen rein fiktiven Ueberflusses am Geldmarkt hat sich der trügerische und unwahre Eindruck eines wirtschaftlichen Scheinglances, namentlich aber in dem weniger klar lebenden Auslande zu unserem großen Schaden die Anschauung gebildet, als sei die wirtschaftliche Lage Deutschlands befriedigend, als überwinde Deutschland die Folgen des Krieges verhältnismäßig leicht, während gerade das Gegenteil der Fall ist.

Die überaus ungünstige Entwicklung, welche die deutschen auswärtigen Wechselkurse nach dem Zusammenbruche Deutschlands zeigten, hat sich im Jahre 1920 fortgesetzt. Eine etwa Anfang Februar beginnende erhebliche Besserung der Valuta kam gegen Ende Mai zum Stillstand; ein späterhin eintreffendes erneutes Sinken erreichte in der ersten Hälfte des Monats November seinen Tiefpunkt. Als Gründe für die ungünstige Gestaltung der deutschen Valuta kommen neben der starken Passivität der Handelsbilanz als wesentlich u. a. die Rückzahlung von Auslandskrediten, Kapitalflucht, Devisenbankrott, spekulative Einwirkungen des In- und Auslandes sowie die Leistungen Deutschlands aus dem Friedensvertrage in Betracht. Sehr wesentliche Dienste leistete die Bank der deutschen Volkswirtschaft, insbesondere dem deutschen Außenhandel, namentlich in der ersten Hälfte des Berichtsjahres, als die deutschen Wechselkurse nach ihrem damaligen Tiefstande sich zu erholen begannen. Dadurch, daß die Bank erhebliche Beträge der an den Markt kommenden Devisen aufnahm, gelang es ihr, eine sprunghafte Kursbewegung einigermaßen hintanzuhalten. Mit den aufgesehenen Devisenbeiträgen konnte sie dann in den Sommer- und Herbstmonaten, als wieder ein höherer Devisenbedarf eintrat — namentlich auch für die Zwecke des Ausschiffersfahrens auf Grund des Friedensvertrages — den Anforderungen hinreichend entsprechen und einer allzu jähen Verschlechterung der Kurse entgegenwirken. Diese Regulierung der Valuta war für die Reichsbank nicht ohne erhebliche Verluste durchzuführen. Die Gesamtsumme der Reichsbank erreichten im

Jahre 1920: 12 771 Milliarden Mark gegen 5877 Milliarden Mark im Jahre 1919. Im Jahresabluß belief sich der Goldbestand auf 1091,6 Millionen Mark, der Bestand an Schatzanweisungen auf 5,8 Milliarden Mark; an Silberbarren und ausländischen Silbermünzen waren bedeutende Bestände von 1155,3 Millionen Mark im tatsächlichen Werte von 1484,6 Millionen Mark vorhanden. Der Bestand der Reichsbank an Darlehnsstoffen (einen wuchs im Laufe des Berichtsjahres von 10 903,3 Millionen Mark auf 23 072,7 Millionen Mark, während der Umlauf an Darlehnsstoffen außerhalb der Reichsbank gleichzeitig von 13 781,2 Millionen Mark auf 12 033,3 Millionen Mark zurückging. Unter der gesamten Kapitalanlage nahm wieder die kaufmännische Debitura den Hauptplatz ein. Sie bestand ganz überwiegend aus diskontierten Schatzanweisungen des Reiches. Das Geschäft in Handelswechseln hat sich zwar weiter, blieb aber im ganzen auch während des Jahres 1920 verhältnismäßig geringfügig.

Der im Jahre 1920 erzielte Gesamtgewinn stellt sich auf rund 2006 Millionen Mark. Er würde einen weit höheren Betrag erreicht haben, wenn nicht, wie erwähnt, das Denkschrift der Bank mit einem nicht unerheblichen Verlust abgeschlossen hätte. Wenn der dem Reichstag zurzeit vorliegende Gesetzentwurf über die Verteilung des Gewinnes der Reichsbank für das Jahr 1920 in der von der Reichsregierung vorgelegten und vom Reichstag genehmigten Form und Fassung durch den Reichstag verabschiedet wird, wird die Dividende der Anteilhaber 8,7 Proz. (im Vorjahre 8,79 Proz.), während des Reichs hiernach 100,8 Millionen Mark beträgt.

Die Verschiebung der deutschen Absatzmärkte.

Die Absatzmärkte des deutschen Außenhandels haben sich durch den Weltkrieg und seine Folgen wesentlich gegen früher verschoben. Eine interessante Zusammenstellung darüber, wohin heute die deutschen Exportwaren gehen im Vergleich zu der Vorkriegszeit, entnehmen wir einer Veröffentlichung des Reichsstatistischen Amtes.

Von der gesamten Ausfuhr Januar/September 1920 mit 47,17 Milliarden Mark (Papiermark) gingen 9,88 Milliarden Mark oder 20,9 Proz. nach den Niederlanden 4,26 Milliarden Mark oder 9,0 Proz. nach der Schweiz 2,71 Milliarden Mark oder 5,7 Proz. nach Großbritannien 1,44 Milliarden Mark oder 3,1 Proz. nach Frankreich 1,48 Milliarden Mark oder 3,1 Proz. nach Belgien 1,38 Milliarden Mark oder 2,9 Proz. nach Italien.

Die Ausfuhr der Monate Januar/August 1920 kann auf Grund der diesjährigen Ausfuhrzahlen für sämtliche Ausfuhrländer bzw. Ländergruppen gegliedert werden. Danach entfallen unter Gegenüberstellung der Ausfuhr von 1913

Länder	Ausfuhr in Mill. M.		Anteil a. d. Gesamtsumme	
	1920 (Jan.-Aug.) Papiermark	1913 (8 Monate) Goldmark	1920 (Jan.-Aug.) Proz.	1913 (8 Monate) Proz.
Niederlande	8 845,0	462,4	21,2	6,9
Schweiz	3 728,1	337,4	9,9	5,3
Schweden	2 889,2	138,2	7,1	2,8
Norwegen	1 222,6	107,8	3,0	1,6
Dänemark	2 505,5	189,3	6,1	2,8
Rumänien	700,0*	65,0	1,7	1,0
Spanien	1 023,8	95,4	2,5	1,4
Oesterreich-Ungarn (früheres Gebiet)	3 133,8	770,8	7,8	10,9
Golfen und Türkei	452,0	208,5	1,1	3,1
Rußland und Polen (altes Gebiet)	1 000,6	556,5	2,8	8,7
Großbritannien	2 600,9	938,8	6,4	14,8
Frankreich	1 230,4	528,6	3,0	7,8
Belgien	1 207,2	407,8	3,1	8,4
Italien	1 192,5	262,8	3,0	3,9
Uebrig europ. Staaten	2 084,2	40,6	5,1	0,8
Europa im ganzen	88 704,8	3 118,0	82,8	76,0
Ver. Staaten u. Amerika	2 948,2	475,4	7,2	7,1
Uebrig außereurop.				
Länder	4 078,2	1 187,9	10,0	18,9
Gesamt-Ausfuhr	40 734,2	6 781,3	100	100

Als Absatzmarkt standen demnach in den acht ersten Monaten des Jahres 1920 an erster Stelle die Niederlande, nach denen 21 Proz. der deutschen Ausfuhr gingen. Sodann folgten die Schweiz, weiterhin die Länder der ehemaligen Oesterreich-Ungarischen Monarchie, die Vereinigten Staaten und Schweden. Erst an letzter Stelle kommt mit 6 Proz. Großbritannien, das 1913 mit 14 Proz. der bedeutendste deutsche Absatzmarkt war.

Es zeigt sich, daß die neutralen Staaten für den deutschen Außenhandel eine übertragende Bedeutung haben. Mehr als die Hälfte (51 Proz.) der ganzen Ausfuhr ist in den Monaten Januar-August 1920 allein nach den europäischen neutralen Staaten gegangen. Die Ententestaaten England, Frankreich, Belgien und Italien haben nur 15 Prozent der deutschen Ausfuhr (ohne die Pflichtlieferungen) aufgenommen.

So scheint es wenigstens nach der deutschen Außenhandelsstatistik. In Wirklichkeit liegen die Dinge anders. Ein großer Teil der aus Deutschland in ein neutrales Land ausgeführten Waren wurde von diesem nach Entente-Ländern weitergeleitet. Daß diese Einschaltung eines Vermittlers der deutschen Ausfuhr günstig ist, solange Entente-Länder der unmittelbaren Einfuhr deutscher Waren — wie jetzt erst wieder durch die Sanktionen — einen Regel vorkriegen, ist selbstverständlich. Eine andere Frage, die wesentlich von der künftigen Entwicklung des Weltmarktes abhängt, ist die, ob nicht trotz aller staatspolitischen Hemmnisse sich der unmittelbare Warenverkehr von Erzeuger- und Verbraucherland von selbst wieder durchsetzen wird.

Zieht man die europäischen Ausfuhrländer in drei Gruppen: Neutrale Staaten, Entente-Länder, Ost- und Südost-Europa zusammen, so ergibt sich folgendes Bild:

Länder	Ausfuhr in Mill. M.		Anteil a. d. Gesamtsumme	
	1920 (Jan.-Aug.) Papiermark	1913 (8 Monate) Goldmark	1920 (Jan.-Aug.) Proz.	1913 (8 Monate) Proz.
Niederlande, nord. Länder, Schweiz, Spanien	20 714	1 430	50,8	21,8
Großbritannien, Frank- reich, Belgien, Italien	6 291	2 115	15,5	31,4
Rußland, Oesterreich-Ungarn, Golfen, Türkei	4 616	1 592	11,4	22,7

In diesen Zahlen kommt die gewaltige Verschiebung in den Absatzgebieten für den deutschen Handel deutlich zum Ausdruck. Gegenüber 21 Proz. im Jahre 1913 konnten im letzten Jahre 51 Proz. nach der ersten Gruppe, den neutralen europäischen Staaten, abgesetzt werden. Der Anteil der Entente-Länder ist im gleichen Zeitraum von 31 Proz. auf nur 16 (15,5) Proz. zurückgegangen.

* Geschätzt nach den Ergebnissen der holländischen Statistik.

Serichtszeitung.

Aus dem Schlafzimmer der ehemaligen Kaiserin

find in den ersten Tagen der Revolution, November 1918, zahlreiche Gegenstände gestohlen worden, von denen ein Teil nach zwei Jahren bei dem Gattin Richard Kuhn erwidert worden ist. Dieser stand gestern unter der Anklage der gewohnheitsmäßigen Heberei vor der 2. Strafkammer des Landgerichts I. Der Angeklagte betreibt in der Gr. Frankfurter Straße eine Schankwirtschaft. Infolge einer Anzeige wurde am 20. August 1920 in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung abgehalten, die eine Anzahl von Gegenständenutage förderte, welche nach der Befragung des Oberstaatsanwalts Diemann zu den aus dem Zimmer der Kaiserin in der Revolutionszeit gestohlenen Sachen gehörten. Es waren dies: ein hübsches goldenes Schreibzeug, ein dazugehöriger Briefmarkenbehälter, ein dazugehöriger Behälter mit Stempelmappen, ein Adressbuch, zwei Leuchter, eine Standuhr, zwei Porzellanstühle, zwei seidene Klavierdecken. Am gleichen Tage wurde in der Villa des Angeklagten zu Hohen-Reudorf eine Durchsuchung vorgenommen und dort noch ein hübscher Leppich und eine Decke mit Goldstickerei vorgefunden. — Nach den Befragungen einer ehemaligen Büchsemanufaktur des Angeklagten haben bei diesem viele Mitglieder der ehemaligen Rotfrontdivision in der Revolutionszeit gesucht und mehrfach Pakete abgegeben, die vom Angeklagten angenommen und bewahrt wurden. Der Angeklagte bestritt nicht, die aufgefundenen Sachen in Paketen erhalten zu haben, behauptete aber, daß er sie als Pfand angenommen und geglaubt habe, daß sie aus Frankreich mitgebracht worden seien. — Der Staatsanwalt beantragte wegen einfacher Heberei 6 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Monate Gefängnis, unter Zulassung einer dreijährigen Bewährungsfrist.

Aus aller Welt.

Granatenerplosion. Die „Rogdeburgische Zeitung“ meldet aus Burg bei Rogdeburg: Am Donnerstag ereignete sich auf der Roten Wäldle bei Burg eine Explosion schwerer Granaten, wobei ein Mädchen getötet und fünf Personen schwer verletzt wurden, so daß ihre Heberführung ins Krankenhaus notwendig wurde.

Das Krieger-Krankenhaus Döwis droht selber Deutschland verlassen zu gehen, da die beteiligten Stellen infolge der Entwertung der Mark nicht mehr in der Lage sind, weitere Kosten auf sich zu nehmen. Gutachten medizinischer Autoritäten beweisen, daß der Verlust des Krankenhauses die Preisgabe eines höchstwertigen Faktors in der Bekämpfung der Tuberkulose bedeutet. Um das Haus Deutschland zu erhalten, sind deshalb unter Förderung des Reichsanwalts, der Reichsminister und führender Männer aus Handel und Industrie Maßnahmen im Gange.

Wandernde Mahlzeiten. In dem Restaurant einer großen Fabrik in Pennsylvania, wo die Gäste sich selbst bedienen, hat man einen besonderen Tisch erfunden, zögernde und wäherliche Mittagesser zur Eile zu ermahnen. Die Tische sind mit den Gesichtern versehen auf einer Art von beweglichem Band. Bisher der Arbeiter nun nicht reich und greift zu, so wandert kein Essen davon. Auf diese Weise werden jeden Mittag rund 3000 Mahlzeiten ausgespeist, etwa 400 in der Minute. (RPS.)

Das metrische System in Japan. Die Pariser Akademie der Wissenschaften empfing einen Bericht des japanischen Parlaments, das sich dem Gebrauch des metrischen Systems eingelassen hat. Die Nachricht ist etwas dunkel; es ist kaum anzunehmen, daß eine einzelne Stadt das Decimalkilogramm in Höhe und Gewicht einführt. Offenbar ist es das ganze Japan verhältnismäßig erklärt — zum ersten Mal für die angrenzenden Länder, die immer noch an ihrem Fuß und Pfund schickeln.

Sport.

Begegnung Lewonow-Saldow in Trepten. Am kommenden Sonntag wird in Trepten das lang erwartete Jubiläumstreffen Lewonow mit Saldow im großen Frühlingstreffen (ein Stundenrennen) stattfinden.

Preisliste der Freien Foch-Bereitigung (R. d. A. L. u. Sp. S.) am Sonntag, den 3. April: A-Klasse: Sportplatz der Freien Turnerschaft; B-Klasse: Winterbergische Straße; C-Klasse: Spitzberg; D-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); E-Klasse: Spitzberg; F-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); G-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); H-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); I-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); J-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); K-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); L-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); M-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); N-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); O-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); P-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); Q-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); R-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); S-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); T-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); U-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); V-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); W-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); X-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); Y-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße); Z-Klasse: 101 von 9—10½ (Waldenstraße).

Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“. Rennen im Sonntag, den 3. April. 1. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 2. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 3. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 4. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 5. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 6. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 7. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 8. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 9. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 10. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 11. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 12. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 13. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 14. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 15. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 16. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 17. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 18. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 19. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 20. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 21. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 22. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 23. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 24. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 25. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 26. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 27. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 28. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 29. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 30. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 31. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 32. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 33. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 34. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 35. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 36. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 37. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 38. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 39. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 40. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 41. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 42. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 43. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 44. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 45. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 46. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 47. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 48. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 49. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 50. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 51. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 52. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 53. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 54. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 55. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 56. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 57. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 58. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 59. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 60. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 61. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 62. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 63. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 64. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 65. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 66. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 67. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 68. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 69. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 70. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 71. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 72. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 73. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 74. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 75. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 76. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 77. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 78. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 79. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 80. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 81. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 82. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 83. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 84. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 85. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 86. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 87. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 88. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 89. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 90. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 91. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 92. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 93. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 94. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 95. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 96. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 97. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 98. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 99. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 100. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“.

Lehrer- und Schülervereine. Fabeln am Sonntag, den 3. April. 1. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 2. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 3. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 4. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 5. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 6. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 7. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 8. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 9. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 10. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 11. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 12. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 13. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 14. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 15. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 16. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 17. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 18. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 19. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 20. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 21. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 22. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 23. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 24. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 25. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 26. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 27. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 28. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 29. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 30. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 31. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 32. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 33. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 34. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 35. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 36. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 37. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 38. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 39. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 40. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 41. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 42. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 43. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 44. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 45. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 46. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 47. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 48. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 49. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 50. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 51. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 52. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 53. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 54. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 55. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 56. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 57. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 58. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 59. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 60. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 61. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 62. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 63. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 64. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 65. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 66. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 67. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 68. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 69. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 70. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 71. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 72. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 73. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 74. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 75. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 76. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 77. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 78. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 79. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 80. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 81. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 82. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 83. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 84. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 85. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 86. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 87. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 88. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 89. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 90. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 91. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 92. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 93. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 94. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 95. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 96. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 97. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 98. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 99. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 100. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Waldenstraße. Vertrauensmännerversammlungen. 1. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 2. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 3. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 4. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 5. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 6. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 7. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 8. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 9. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 10. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 11. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 12. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 13. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 14. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 15. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 16. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 17. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 18. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 19. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 20. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 21. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 22. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 23. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 24. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 25. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 26. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 27. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 28. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 29. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 30. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 31. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 32. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 33. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 34. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 35. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 36. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 37. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 38. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 39. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 40. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 41. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 42. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 43. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 44. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 45. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 46. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 47. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 48. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 49. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 50. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 51. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 52. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 53. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 54. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 55. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 56. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 57. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 58. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 59. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 60. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 61. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 62. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 63. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 64. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 65. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 66. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 67. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 68. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 69. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 70. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 71. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 72. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 73. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 74. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 75. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 76. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 77. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 78. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 79. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 80. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 81. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 82. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach“; 83. Wettkampfbühnen-Bund „Goldbach

Palais der Friedrichstadt Friedrichstr., Eing. Besselstr. 22

Tägl. der 4-Uhr-Gesellschaftstee der eleg. Welt
Tanz — Tanz-Vorführungen u. a. Mottl u. Will Meisel
Ballett Erna Offeney — Geschw. Schön — Lucette Mellin

Abends 7 1/2 Uhr: der tonangebende Ball-Betrieb
Während der Tanzpausen das sensationelle April-Programm
Six Stellas, Jnes van Bree, Ernst Wilhelm, Grete Berger, Malmsten-Truppe
„Ballett Nächtliche Phantasien“ von Otto Hans-Heyde
Leitung: Hans Gerard

Eintritt frei!

Ballorchester Boesing mit Original-Jazz-Band

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus
Madame Butterfly
1 Uhr

Schauspielhaus
(Außer Abonnement)
Peer Gynt
8 1/2 Uhr

Deutsches Theater
Uhr: César und Kleopatra
2 1/2 Uhr: Russisches Gastspiel
Das Adrenerst
U. Die Jungfrau von Orléans

Kammerspiele
1 Uhr: Der König der dunklen Kammer
2 1/2 Uhr: Deutsche Kleinstädter
3 1/2 Uhr: Der König der dunklen Kammer

r. Schauspielhaus
(Karlstadt)
U. Der Kaufmann v. Venedig
(Außer Abonnement)
2 1/2 Uhr: Kaufmann v. Venedig
(Abonnement, Nachm.-Vorst.)
4. Vorstellung)
U. Kaufmann v. Venedig
(4. Abteilung 4. Abend)

Theater l. d. Königgrätzer Str.
10 Uhr: Rugby
11 Uhr: Bild, Schard, Pointner, Botz, Schlegel
Sonntag: Rugby
Montag: Rugby

Komödienhaus
Das weiße Lämmchen
30. Max Pallenberg

Berliner Theater
in Fritzi Maffary
nur noch 8 mal
n. „Die spanische Nachtigall“ abds.
7.30 Uhr auf

Ölberg-Theater
Hauptdarsteller:
Fritzi Maffary, Wadmann,
May Sturm, Robert, Kiper

Ölberg-Theater
Hauptdarsteller:
Fritzi Maffary, Wadmann,
May Sturm, Robert, Kiper

Volksbühne
Theater am Bölowplatz
7. Nach Damaskus 2. und 3. Teil

Lessing-Theater
Heute und morgen 7 1/2 Uhr:
Ein idealer Gatte
Montag 7 Uhr: Peer Gynt

Deutsches Künstler-Theater
Abend 7 1/2 Uhr:
Die Scheidungsreise
mit Max Adalbert

Residenz-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
Das Privileg

Trion-Theater
3 1/2 Uhr:
Rosen
von Hermann Sudermann,
Otra Limburg, Karola Tölle,
Käte Haack, Herm. Valentini,
Jul. Falkenstein, Hein. Schrott
Sonnt. 4 Uhr: Kammermusik

Kleines Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
Casanovas Sohn

Rose-Theater
7 1/2 Uhr:
Dr. Klaus

Elite-Sänger
Hervorragendes
April-Jubiläum-Programm!
u. a.: zwei lustige Einakter
„Ein Tag in Poseruckel“ und
„Eduard der Tugendhafte“

Central-Theater
7 1/2 Uhr: Die Postmeisterin
Deutsches Opernhaus

7 Uhr: Troubadour
Friedr. Wilhelmstr. 7b

7 1/2 Uhr: Hohelt die Tänzerin
Kl. Schauspielhaus

7 1/2 Uhr: Reigen
Königs Oper

7 1/2 Uhr: Luderchen
Lustspielhaus

7 1/2 Uhr: Arnold Rieck in
Die spanische Fliege
Metropol-Theater
7 Uhr: Die blaue Mazur
Neues Operntheater
7 1/2 Uhr: Fritz Werner
Der lachende Ehemann
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Jugendfreunde
Schiller-Theater, Charl.
3 Uhr: Wilhelm Tell

7 1/2 Uhr: Jettechen Gebert
Thalia-Theater
7 1/2 Uhr: Mascottchen
Tham. Nollendorfplatz
7 1/2 Uhr: Wie die Alten sangen
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht
Theater des Westens
7 1/2 Uhr: Schwalbenhochzeit
Th. l. d. Kommandantenstr.
7 1/2 Uhr: Der verjüngte Adolar
Wallner-Theater
7 1/2 Uhr: Die Tanzgräfin
Walhalla-Theater
7 1/2 Uhr: Vogelhändler

7 1/2 Uhr: Vogelhändler
Walhalla-Theater

7 1/2 Uhr: Vogelhändler
Walhalla-Theater

7 1/2 Uhr: Vogelhändler
Walhalla-Theater

Polles Caprice
a. Oranienb. Tor. Tel. N. 8650
Neues Programm:
Der keusche Josef
Sein Modell
Am Badenstrand
mit Ferd. Grünecker
Vorverkauf 11-2 u. ab 6 Uhr

WINTERGARTEN
Variete-Spielplan
Rauchen gestattet!

Ronacher-Theater
mit dem Sensations
sketch
Das
Rote Signal
unt. Mitwirkung von
Erich
Kaiser-Titz
Erra Bognar
sowie
Auslands-
Sensationen
unter anderem die
unerklärte grandiose
4 Perez 4
in alle ges. Leistungen:
Heros
Weltmeister
der Kräftjüngler
5 Poucherrys
Doppel-Drahtseilak
2 Bradnas
Phänomenale
Equilibristen
Hansen
schwed. Illusionist
vorverkauf ab 10 Uhr
an der Theaterkasse
ow. beim Invaliden-
dank und Wertheim
Sonnt. nachm. 3 1/2 Uhr
jeder Erwachsene ein
Kind frei

Steidl
Moritzplatz
Fritzi Steidl-Sänger
Erlebnisse eines
Verstorbenen
Ulrike von Fritzi Steidl
Eintritt inkl. S.v. 1.10-4.30
Vorverkauf von 1-1 Uhr

Admiralspalast
Heute zum 100. Male
Die roten Schuhe
Morg. 7 1/2: Die roten Schuhe

De-ka
Außer anerkannt gutem Gebäck und Kaffee, Speiseis.
Eisfrüchte, Eiskaffee usw.
Neukölln, Boddinstraße 65.
Ab 3 1/2 Uhr: Intime Musik.

Garderobe
auf bequemste Teilzahlung
HERREN- DAMEN-
Anzüge, Cutaways Paletots + Ulster
mit gestreift. Hosen Kostüme + Röcke
Paletots + Ulster Kleider
Gute Ware — Solide Preise — Große Auswahl
Neueste Modelle
M. Beiser, Lothringer Str. 67

Casino-Theater
Lathringer Str. 27. Tägl. 8 1/2
Nur noch bis inkl. 7 April:
Der Großfürst
Freitag, 8. April, um 1. Male:
Das neue Berliner Volksstück
Höllrich & Sohn
St. 3 1/2. Bruder Balhasar

Circus Busch
Sarrasani
Tägl. 7 Uhr, Sonnt. auch 10
Wasser-Pantomime
Prärie und Puña
Vorverk. Circus u. Tietz

Moritzplatz
Oranienstraße 53 54
Täglich 8 Uhr:
Elite-Programm

Reichshall-Theater
abends 7 1/2 Uhr
und Sonntags
nachm. 3 Uhr
Stett. Sänger

Admiralspalast
Heute zum 100. Male
Die roten Schuhe
Morg. 7 1/2: Die roten Schuhe

Garderobe
auf bequemste Teilzahlung
HERREN- DAMEN-
Anzüge, Cutaways Paletots + Ulster
mit gestreift. Hosen Kostüme + Röcke
Paletots + Ulster Kleider
Gute Ware — Solide Preise — Große Auswahl
Neueste Modelle
M. Beiser, Lothringer Str. 67

Polles Caprice
a. Oranienb. Tor. Tel. N. 8650
Neues Programm:
Der keusche Josef
Sein Modell
Am Badenstrand
mit Ferd. Grünecker
Vorverkauf 11-2 u. ab 6 Uhr

WINTERGARTEN
Variete-Spielplan
Rauchen gestattet!

Ronacher-Theater
mit dem Sensations
sketch
Das
Rote Signal
unt. Mitwirkung von
Erich
Kaiser-Titz
Erra Bognar
sowie
Auslands-
Sensationen
unter anderem die
unerklärte grandiose
4 Perez 4
in alle ges. Leistungen:
Heros
Weltmeister
der Kräftjüngler
5 Poucherrys
Doppel-Drahtseilak
2 Bradnas
Phänomenale
Equilibristen
Hansen
schwed. Illusionist
vorverkauf ab 10 Uhr
an der Theaterkasse
ow. beim Invaliden-
dank und Wertheim
Sonnt. nachm. 3 1/2 Uhr
jeder Erwachsene ein
Kind frei

Steidl
Moritzplatz
Fritzi Steidl-Sänger
Erlebnisse eines
Verstorbenen
Ulrike von Fritzi Steidl
Eintritt inkl. S.v. 1.10-4.30
Vorverkauf von 1-1 Uhr

Admiralspalast
Heute zum 100. Male
Die roten Schuhe
Morg. 7 1/2: Die roten Schuhe

De-ka
Außer anerkannt gutem Gebäck und Kaffee, Speiseis.
Eisfrüchte, Eiskaffee usw.
Neukölln, Boddinstraße 65.
Ab 3 1/2 Uhr: Intime Musik.

Garderobe
auf bequemste Teilzahlung
HERREN- DAMEN-
Anzüge, Cutaways Paletots + Ulster
mit gestreift. Hosen Kostüme + Röcke
Paletots + Ulster Kleider
Gute Ware — Solide Preise — Große Auswahl
Neueste Modelle
M. Beiser, Lothringer Str. 67

Garderobe
auf bequemste Teilzahlung
HERREN- DAMEN-
Anzüge, Cutaways Paletots + Ulster
mit gestreift. Hosen Kostüme + Röcke
Paletots + Ulster Kleider
Gute Ware — Solide Preise — Große Auswahl
Neueste Modelle
M. Beiser, Lothringer Str. 67

Garderobe
auf bequemste Teilzahlung
HERREN- DAMEN-
Anzüge, Cutaways Paletots + Ulster
mit gestreift. Hosen Kostüme + Röcke
Paletots + Ulster Kleider
Gute Ware — Solide Preise — Große Auswahl
Neueste Modelle
M. Beiser, Lothringer Str. 67

Garderobe
auf bequemste Teilzahlung
HERREN- DAMEN-
Anzüge, Cutaways Paletots + Ulster
mit gestreift. Hosen Kostüme + Röcke
Paletots + Ulster Kleider
Gute Ware — Solide Preise — Große Auswahl
Neueste Modelle
M. Beiser, Lothringer Str. 67

„Eintracht“ Braunkohlenwerke und Brikettfabriken Neu-Welzow N.L.

Bilanz am 31. Dezember 1920.
Aktiva. M. 225 075,-

Grundstücke	M.
Kohlenfelder u. Abbaurechte sowie Anzählungen	11 601 182,-
hierauf	480 278,-
Gruben-Anlagen, Gebäude	1 653 669,-
Aus- und Vorrichtungen der Gruben	382 462,-
Brikettfabrik-Anlagen, Gebäude	3 187 555,-
Brikettfabrik-Anlagen, Maschinen	4 084 959,-
Eisenbahn-Anlagen	444 264,-
Kettenbahnen	214 163,-
Drahtseilbahnen	1,-
Elektrische Anlagen	3 435 593,-
Ustensilien	482 804,-
Wohngebäude	2 806 391,-
Möbilien	1,-
Automobile, Pferde und Wagen	182 841,-
Abraum-Oeräte	6 942 446,-
Abraum	299 321 37
Schuldner, einschließlich Anzählungen	34 682 202,2
Beteiligungen und Wertpapiere	5 163 915,-
Kassenbestand	104 426,66
Materialien und Vorräte	13 898 223 49
Geleistete Sicherheiten	1 291 875,-
	91 092 410,33

Passiva	M.
Aktienkapital	20 000 000,-
4 1/2 % Schuldverschreibungen 1911	2 400 000,-
4 1/2 % Schuldverschreibungen 1920	10 000 000,-
Gesetzliche Rücklage	5 707 747,13
Sonderrücklage	3 850 000,-
Rücklage für die Erneuerungsteuern	80 100,-
Krisenfürsorge	370 000,-
Gläubiger	41 190 862,46
Geloste und noch nicht eingelöste Schuldverschreibungen	8 000,-
Noch nicht erhob. Schuldverschreibungszinsen	63 927,10
Noch nicht abgehobene Gewinnanteile	20 950,-
Gewinn	199 121 87
Vortrag	8 739 806,59
Gewinn 1920	8 978 928 46
	91 293 410,35

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1920.
Debet. M. 1 580 246,04
Abschreibungen, einschließl. M. 1 600 000,- für
Erneuerung der alten Anlagen 4 498 868,13
Saldo 8 928 928,46
13 318 039,33

Kredit.
Vortrag aus 1919 199 121 87
Ertrag der eigenen Betriebe 14 724 14,22
Ertrag aus Beteiligungen 394 103,54
13 318 039,33

Berlin, den 7. März 1921.
Der Aufsichtsrat: J. Petschek, Vorsitzender,
Neu-Welzow N.-L., den 6. März 1921.
„Eintracht“, Braunkohlenwerke und Brikettfabriken.
Der Vorstand: Dr. Wolf, Dr. Voigt.

Die Deutsche Treuhändergesellschaft, Berlin hat, wie alljährlich — die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung geprüft und bestätigt, ihre Übereinstimmung mit unseren Büchern, die sie gleichfalls geprüft und als ordnungsmäßig geführt anerkannt hat.

Die in der heutigen Generalversammlung auf 27 Proz. festgesetzte Dividende ist sofort fällig und gelangt mit M. 225,- pro Aktie gegen Einlieferung des Dividendenscheins für 1920 von heute ab zur Auszahlung:

bei der Gesellschaftskasse in Neu-Welzow N.-L.;
bei der Mitteldeutschen Creditbank, Burgstr. 24, in Berlin;
bei den Herren Jacquier & Securus, An der Stechbahn 3/4, in Berlin;
bei Herrn A. E. Wassermann, Burgstr. 23, in Berlin;
bei der Deutschen Bank in Berlin;
bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin;
bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Abteilung Becker & Co., in Leipzig.

In den Aufsichtsrat wurden wiedergewählt die Herren:
J. Petschek, Aufg. a. E.
Oskar Frick, Betriebsdirektor a. D., Welzow N.-L.
Eugen Panofsky, Stadtältester, Mitinhaber der Firma Jacquier & Securus, Berlin.
Friedrich Reinhardt, Direktor der Mitteldeutschen Creditbank, Berlin.

Neu gewählt wurden:
Herr Dr. Ernst Petschek, Berlin,
Herr Kommerzienrat Hermann Pollatschek, Aufg. a. E.
Herr Bergrat Alfred Siemens, Halle a. S., ist durch den Tod ausgeschieden.
Neu-Welzow N.-L., den 31. März 1921.
„Eintracht“, Braunkohlenwerke und Brikettfabriken.
Der Vorstand: Dr. Wolf, Dr. Voigt.

Aufsehen erregende Neuheit!

Tabakpfeife in Zigarettenform D. R. G. M.
Sauber, sparsam und gesund. Die Freude aller Raucher. Von einer Zigarette nicht zu unterscheiden. Jeder Tabak, ob Grob- oder Feinraucher, kann herein gerührt werden. 1 Pfeife 7 Mark, 3 Pfeifen 13 Mark, 12 Pfeifen 26 Mark gegen Nachnahme, Porto und Verpackung zum Selbstkostenpreis nur direkt von
Hr. Wittmann, Chem.-tech. Industrie,
Rehlingen Nr. 31, bei Pforzheim in Baden.
Vertreter und Händler an allen Orten gesucht.

Erleichterte Zahlungsbedingungen!
Herren-Kleidung nach Mass
Gute Verarbeitung / Mässige Preise
Julius Fabian, Gr. Frankfurter Str. 37

Tuchfabrik - Niederlage
von H. Lamprecht, Berlin-Teptow, Boudoir 17,
verkauf Damen-, Herrenstoffe in Fabrikpreisen an Privat.
Gute dauerhafte Herrenstoffe von 45 Bl. an aufwärts

Korpulenz?
Erkundigen Sie sich über die Erfolge von
Dr. Hoffbauers (ges.)
Entfettungs-Tabletten
Keine Schilddrüse Kein Abführmittel
Ausführt. Lit. gratis durch
Elefanten-Apotheke, Berlin SW 213
Leipziger Str. 74 (Dönhöfpl.)
Am. Ztr. 7192

KLEINE ANZEIGEN

Jedes Wort 1 M. Das fettgedruckte Wort 1,50 M. (zuzüglich zwei fettgedruckte Worte). — Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort (fettgedruckt) 1 M., jedes weitere Wort 60 Pfennig. — Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen für zwei Worte

Anzeigen die für die nächste Nummer bestimmt sind, müssen bis 3 Uhr nachmittags in der Haupt-Expedition des Vorwärts, Berlin SW. 68, Lindenstrasse Nr. 3, abgegeben werden. Dieselbe ist wochentags von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr ununterbrochen geöffnet

Verkäufe
Sammlungsstücke, Bett-
lische, gute Stoffe, solide
Ausstattung. Besondere
sensationelle, Spezialhaus
auf, Preisverfall 47 und
Hilfsstraße 48, 1459

Möbel
Möbel! Schlafzimmer, Küchen,
Teelichung, Komod. Tisch-
meister, Kamin etc. 31.
Metallbetten 125, Eisen-
langens 125, Kinderbetten,
weisse Schlafzimmer, Küchen,
Küchengeräte, etc. 125
Metallbetten 100, —, Polster-
aufgaben, Komod., bildliche
Schlafzimmer, Küchen, Reu-
tän. Weiser, 212 1, 1818

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Verkäufe
Sammlungsstücke, Bett-
lische, gute Stoffe, solide
Ausstattung. Besondere
sensationelle, Spezialhaus
auf, Preisverfall 47 und
Hilfsstraße 48, 1459

Möbel
Möbel! Schlafzimmer, Küchen,
Teelichung, Komod. Tisch-
meister, Kamin etc. 31.
Metallbetten 125, Eisen-
langens 125, Kinderbetten,
weisse Schlafzimmer, Küchen,
Küchengeräte, etc. 125
Metallbetten 100, —, Polster-
aufgaben, Komod., bildliche
Schlafzimmer, Küchen, Reu-
tän. Weiser, 212 1, 1818

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Verkäufe
Sammlungsstücke, Bett-
lische, gute Stoffe, solide
Ausstattung. Besondere
sensationelle, Spezialhaus
auf, Preisverfall 47 und
Hilfsstraße 48, 1459

Möbel
Möbel! Schlafzimmer, Küchen,
Teelichung, Komod. Tisch-
meister, Kamin etc. 31.
Metallbetten 125, Eisen-
langens 125, Kinderbetten,
weisse Schlafzimmer, Küchen,
Küchengeräte, etc. 125
Metallbetten 100, —, Polster-
aufgaben, Komod., bildliche
Schlafzimmer, Küchen, Reu-
tän. Weiser, 212 1, 1818

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus, etc. 125
Röpenstraße 77/78, Ecke
Reichenstraße, nahe Jann-
wäckerstr. 1209*

Möbel
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, etc. 125
einige Möbelstücke, Preis
deutlich herabgesetzt, auf
Bausch Schlafzimmerschle-
der, Möbelhaus

Gewerkschaftsbewegung

Weiterführung des Streiks im Einzelhandel.

Die streikenden Handelskassierer nahmen am Freitag mittag den Bericht über die Verhandlung mit dem Arbeitgeberverband entgegen. Nachdem eine Verständigung über die Wiedereinstellung der Streikenden erzielt wurde, haben die Arbeitgeber eine Erhöhung des Lohnes für die Verheirateten mit Kindern von 15 M. und für die Verheirateten ohne Kinder von 10 M. pro Woche ausbedungen. Für die Unverheirateten und Jugendlichen lehnten die Arbeitgeber jede Lohnsteigerung ab. Der Schiedsrichter, den die Arbeitgeber abgelehnt hatten, sieht eine Erhöhung aller Löhne von 15 Proz. vor. Das Angebot der Arbeitgeber hat eine große Erregung und Erbitterung unter den Streikenden hervorgerufen. Alle Redner erklärten, daß der Streik weitergeführt werden muß und zwar jetzt mit verstärkten Mitteln. Eine Abstimmung per Stimmzettel, ob der Streik weitergeführt werden soll, ergab 1305 Stimmen für Weiterführung des Streiks und 181 Stimmen für Arbeitsaufnahme. Eine große Anzahl Firmen hat sich seit Mittwoch um besondere Vereinbarungen in Höhe des gefällten Schiedspruches bei der Organisation gemeldet, mit diesen Firmen sollen nunmehr die Vereinbarungen abgeschlossen werden.

Beamtenausschüsse oder Betriebsrätevertretung.

Der Zentralverband der Angestellten schreibt: Das Reichspostministerium erläßt unterm 12. März 1921 eine längere Verfügung, nach der festgestellt werden soll, welche Arbeitnehmergruppen aus der Vertretung durch die Betriebsräte ausgeschlossen sind und in Zukunft ihre Vertretung durch die Beamtenausschüsse wünschlich. Wir wollen nicht verkümmern, auf die Gefahren hinzuweisen, die den Angestellten durch eine derartige Wohnnahme erwachsen. Falls das R.P.M. verfügt, daß die Angestellten in Zukunft durch die Beamtenausschüsse vertreten werden, finden die Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes keine Anwendung mehr. Vor allem geht das Bestehen des R.P.M. darauf hinaus, die Tätigkeit der Schlichtungsausschüsse auf Grund der §§ 84 ff. des Betriebsrätegesetzes unmöglich zu machen.

Kolleginnen und Kollegen! Auf die Mundfrage des R.P.M. und der D.D. kann es nur eine Antwort geben: Ablehnung der Vertretung durch die Beamtenausschüsse! Geweist der Behörde, daß für nicht gewillt sind. Auch die Rechte aus dem R.P.M., ohne weiteres nehmen zu lassen, sagt dafür, daß bei den bevorstehenden Betriebsräte-wahlen überall freigewerkschaftliche Listen gewählt werden.

Zum Streik in den Bornaer Braunkohlenwerken. Der Arbeitgeberverband der Bornaer Braunkohlenwerke und der Grimmaer Braunkohlenwerke erklären, daß sämtliche Betriebsmitglieder, die spätestens am Freitag, den 1. April, die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, gemäß § 108 Abs. 1 Ziffer 3 des allgemeinen Berggesetzes für den Freistaat Sachsen vom 31. August 1910 als entlassen zu gelten haben.

Deutscher Verkehrsverband, Abteilungsleiter, Betriebsräte, Funktionäre und Betriebsratsmitglieder sämtlicher Eisenbahnen vom D.D.-Bezirk Berlin! Montag, 6. Uhr, Kottbuser Hof, Berlin N., Kottbuser Str. 11/12, Sitzung. Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Verkehrsverbandes. 2. Bericht über die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss.

Angestelltenverband des Einzelhandels, Gummi- und Zeitungsverweser, Section Betriebsratsangelegenheiten. Versammlung der Angestellten der Firmen Georg Stille und Vereinigte deutsche Akti- und Realitäten-Verwaltungsgesellschaften am 4. April 7 1/2 Uhr in den „Beschlüssen Alt-Berlin“, Blumenstr. 19. Bericht über die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss.

Soziales.

Gleichberechtigung der unehelichen Mütter.

Wieder war es die Stellungnahme der Reichs-, Post- und Telegraphenbeamtenorganisation gegen die Befassung außerehelicher Mütter im Dienst, welche bei der Abstimmung im Reichstag über diese Frage eine Stütze zur Verfügung auf einen ungerichten, rückschrittlichen Standpunkt gab. Der Antrag der Sozialdemokraten: „Die Reichsregierung zu ersuchen, die ausnahmsweise...

Behandlung der weiblichen Post- und Telegraphenbeamten und -angestellten, die in der Entlassung der unehelichen Mütter ihren Ausdruck findet, aufzuheben,“ wurde mit 137 gegen 136 Stimmen abgelehnt.

Da Frau Reuhous (Zentr.) den Standpunkt der sozialdemokratischen Frauen nicht zu teilen vermochte, hat ihre Stimme dem Ausschuss dafür gegeben, daß man auch ferner, mit dem Kopf im Sande, den Rord in Mutterliebe stülcht und gut heißt. Denn „sein Kind zur Welt bringen“ heißt ja noch lange nicht, nicht Mutter geworden sein! Die Mutterchaft wird als die höchste Würde der Frau bezeichnet. Sie ist es, und deshalb ist die Mutterchaft einer un-verheirateten Frau (auch wenn diese Staatsbeamtin ist) eine ebenso hohe Würde als die der legitim verheirateten!

Im übrigen ist es gerade von Männern ganz besonders grausam, sich gegen die Befassung außerehelicher Mütter im Dienst auszusprechen, da ohne die Männerwelt keine Beamtin und kein anderes weibliches Wesen außerehelich Mutter werden würde. Viele Männer könnten sich daher mit gutem Recht selbst als „Befallene“ bezeichnen! Ihnen aber erwächst aus der außerehelichen Vaterchaft kein dienstlicher Nachteil. Damit sie auch materiell nicht geschädigt werden, erhalten sie auch für uneheliche Kinder die Kinderzulage. Doch, wenn zwei dieselbe tun, so ist es nicht daselbe...

Die Gleichberechtigung der außerehelichen Mutter ist unerlässliche Voraussetzung zur Erreichung einer höheren, reineren Sittlichkeitsstufe und zur Volkshygiene, auch wenn man alle menschlichen und geistlichen Gründe außer acht lassen wollte.

Es gilt also noch viel Kampf! Wohlan! **Sittschütze.**

Tagung der Lungen- und Tuberkulosekranken.

Der Verband der Lungen- und Tuberkulosekranken schickt uns einen Aufruf, in dem es heißt: Wir beschließen eine Konferenz einzuhalten, die am 16. April tagt und von Delegierten derjenigen Heilstätten besucht werden muß, in der das Schuß- und Kleidergeld abgezogen wurde, um diese Angelegenheit gemeinsam regeln zu können. — Außerdem teilen wir mit, daß die Zeitung „Sonnenlicht“ nicht Organ des Verbandes ist. Der Verband gibt in kürzester Zeit eine Verbandszeitung heraus. Damit die Zeitung in die Hände aller Leidensgenossen gelangt, müssen uns die Adressen mitgeteilt werden. Alle Mitteilungen und Anfragen sind zu richten an den Vorsitzenden des Verbandes Paul Hennig, Berlin NW 87, Wicliestr. 86, II.

Nationalisierung der Arbeit.

Im 2. Heft der Schriften des Landesarbeits- und Berufsamtes der Rheinprovinz entwirft der Direktor des Amtes Professor Dr. A. Kumpmann den Organisationsplan für ein Zentralinstitut für Arbeitsforschung. Kumpmann geht von der Ansicht aus, daß die Organisation der Arbeit mit einer der wichtigsten Voraussetzungen für den Wiederaufbau unserer Wirtschaft ist. Er sagt: „Bewirtschaftet wird heute der Grund und Boden, bewirtschaftet werden die Waren aller Art... Eine planmäßige wirtschaftliche Bewertung der Arbeit der Jugendlichen wie der Erwachsenen, der Männer und Frauen, der Hand- und Kopfarbeiter ist noch Zukunftsaufgabe. Diese Planmäßigkeit bedeutet Verwertung von Kräften und Mitteln... Die Bewirtschaftung der Arbeit muß sich nach drei Richtungen hin erstrecken, deren eine die Berufsberatung, Arbeitsvermittlung, Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenversicherung umfaßt, während die andere die Aufgabe hat, die funktionierende Arbeit zu erforschen und diese Forschung für die Allgemeinheit nutzbar zu machen. Das aber ist Sache des zu errichtenden Zentralinstituts für Arbeitsforschung. Im folgenden werden dann Aufbau und Zweckbestimmung des Instituts des näheren umrissen. Hoffentlich anderes Genossen Adg. Richard Goldt, des akademischen Leiters des rheinischen Landesamtes Dr. A. Weber und des Prof. Dr. A. Müller ergänzen die Materie.“

Erreicht ist es, daß in der Schrift stark betont wird, daß die arbeitsmäßigste Ausnutzung der menschlichen Arbeit zwar im Vordergrund der Forschungsarbeit stehen muß, daß aber hierbei die Psychologie des Arbeiters, seine Lust- und Unlustgefühle, sowie die häuslichen, sozialpolitischen und lebenserhaltenden Momente weitgehend zu berücksichtigen sind. Damit stellen die Autoren sich in

beachtigen Gegensatz zum Taylorismus, und wir glauben, daß diese Art von Rationalisierung der Arbeit gesünder und tragfähiger ist als die amerikanische. Alles in allem verdient der Gedanke größte Beachtung. Zwar ist für vage Experimente kein Raum in unserer dankbarkeitsreichen Wirtschaft, wenn es sich aber wie hier um einen Versuch handelt, dessen Wert für alle Teile außer Frage steht, dann dürfen auch die notwendigen Mittel nicht gescheut werden, zumal wenn sie den Staat nicht übermäßig belasten und in gute Hände geraten.

Kumpmann schlägt als Sitz des Instituts Düsseldorf, den Standort des Landesarbeits- und Berufsamtes der Rheinprovinz, vor, indem er darauf hinweist, daß Düsseldorf zentral zwischen dem niederrheinischen und dem rheinisch-westfälischen Industriezentrum, also im Beobachtungsbereich des größten und bedeutendsten Teils der deutschen Industrie liegt. Wir glauben diese Forderung noch durch den Hinweis unterstützen zu dürfen, daß Düsseldorf nun auch das Schicksal der belebten Gebiete teilt und daß es Ehrenpflicht des deutschen Volkes ist, unseren Volksgenossen im Rheinland zu zeigen, daß wir sie nicht vergessen und daß sie mitwirkend und mitrotend mithaben sollen an unserm Leben.

Lebensversicherung oder Angestelltenversicherung?

Der Berliner Ortsausschuss der Vertrauensmänner für die Angestelltenversicherung hat in seiner Hauptversammlung am 21. März 1921 zu den bevorstehenden Wahlen eine sachliche und verständliche Stellungnahme abgegeben, die die Angestellten veranlassen wollen, einen Lebensversicherungsvertrag abzuschließen, um sich auf Grund einer bevorstehenden Novelle zum Versicherungsrecht für Angestellte von der eigenen Beitragsleistung befreien zu lassen. Es ist einstimmig folgende Entschliessung gefasst worden:

„Die Hauptversammlung des Ortsausschusses verwirft die von einzelnen Versicherungsvereinen anlässlich der bevorstehenden Erweiterung der Versicherungspflicht und Erhöhung der Beiträge angelegte Agitation, soweit sie Vorwürfe bereits als feststehende Tatsachen und zurückgezogene Anregungen weiter verwendet, Leistungen tendenziös gegenüberstellt und andere verschweigt. Da die Novelle sich noch in den ersten Stadien der Vorbereitung befindet, ihre Bestimmungen durchaus unsicher sind, also die von den betreffenden Gesellschaften gegebenen Grundlagen bisher noch gar nicht in Frage kommen, werden die Angestellten vor dem übereilten Abschluss einer Lebensversicherung mit dem Zwecke der späteren Befreiung von der eigenen Beitragsleistung im eigenen Interesse dringend gewarnt. Es wird empfohlen, vor dem Abschluss Rat bei der Geschäftsstelle des Ortsausschusses, Berlin W. 8, Taubenstr. 33 II (Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend von 10—12 Uhr, Dienstag und Freitag von 4—6 Uhr) einzuholen.“

Briefkasten der Redaktion.

Briefliche Zusätze werden nicht erstellt. — Jeder für den Briefkasten bestimmten Aufsatz muss eine Adresse und eine Nummer des Briefes enthalten. Briefe werden nicht zurückgegeben. Briefe, die nicht in den Briefkasten fallen, werden nicht berücksichtigt. Briefe, die nicht in den Briefkasten fallen, werden nicht berücksichtigt. Briefe, die nicht in den Briefkasten fallen, werden nicht berücksichtigt.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Werner Keller, Charlottenburg; für Anzeigen: H. Gode, Berlin; Verlag: Fortschritt-Verlag G. m. b. H., Berlin; Druck: Fortschritt-Verlag G. m. b. H., Berlin; Vertrieb: Paul Singer u. Co., Berlin; Vertrieb: Paul Singer u. Co., Berlin; Vertrieb: Paul Singer u. Co., Berlin.

Limanol vorzüglich bei rheumatischen Erkrankungen
Zu haben in den Apotheken

Wachung! Tiefbauarbeiter! Wachung!

Am Sonntag, den 3. April 1921, vormittags 10 Uhr, findet bei Boetzer, Weidenstr. 17, eine

Berjammlung

aller in den Tiefbaubetrieben Beschäftigten statt. Tagesordnung: „Unsere Lohnbewegung“.

Werte Kollegen! In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Tiefbauarbeiters, in dieser Berjammlung zu erscheinen.

NB. Da in den Tiefbaubetrieben beschäftigten Maschinenisten und Fahrer sowie Schlosser und Schweißer müssen auch anwesend sein.

Die Betriebsräte, Bauleitenden und Vertrauensleute treffen sich um 9 Uhr bei Boetzer. 143 20

Das Tiefbaufachblatt, J. K.: Karl Lorenz

Eigenh.-Siedlungsgegn. usw.

am Krummen See, E.G.m.b.H. Zossen.

Einladung zur Generalversammlung

am Mittwoch, 20. April d. J., abends 9 Uhr, im Restaurant „Rindlerheim“, Berlin-Tempelhof, Wiesenstr. 6, Ecke Oranienstr.

Die Tagesordnung lautet:

1. Geschäftsbericht des Vorstands; Bericht des Aufsichtsrates über die Tätigkeit der Jahresrechnung und Bilanz und der Fortschritt zur Deckung des Betriebs; Vorlegung u. Genehmigung von Jahresrechnung und Bilanz; Beschlussfassung über den Umfang der Beiträge; 2. Wahl zum Vorstand; 3. Wahl zum Aufsichtsrat; 4. Wahl von zwei Ersatzmitgliedern für den Aufsichtsrat; 5. Statutenänderung; 6. A. Geschäftsbericht.

Der Vorstand, 1689 J. Dietrich, Emil Hanke.

NB. Jahresrechnung u. Bilanz können an jedem Freitag in der Geschäftsstelle in Berlin SO 20, Grotzstr. 27, von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends eingesehen werden.

Zähne von 5 M. Ersth. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Erstkl. Ausführung, 5 Jahre Garantie. Umarbeitung alter Gebisse, Reparaturen sofort. Goldkronen, Brücken, Zahnziehen mit Betäubung, höchst schmerzlos. Teilzahl. 9-7, Sonntag, 9-1. Harnel, Dentist, Lindenstraße 220, nahe Schönha. Tor

Wissen Sie schon?

Herrenanzüge in allen Größen von M. 325.— Gute haltbare Stoffe per Meter 80.— Gestreifte Hosen 74.— an Hermann Neilmann

Da Lagermiete fortfällt, äußerst günstige Kaufgelegenheit! Berlin N 47 Metzger Str. 5 Hof 1 Trepp

Seidel & Naumann Dresden

Vertreter: Emil Halbarth BERLIN W 8, Friedrichstraße 55a TELEPHON: Zentrum 10440

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Seidel & Naumann Dresden

Möbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen Bar oder Teilzahlung bei kleinster Anzahlung. Kleinstmögliche Einlagen

Bgl. Wohnungsanrichtg. Wohnzimmer, Schlafzimmer, Spielzimmer, Wurzelmöbel

Bunte Küchen Einzelne Möbel Liefer- auch n. auswärt. Lageranz. kostenlos.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 3 Min. vom Alexanderplatz. Filiale: Büdstr. 47-48. 5 Min. v. Bf. Gesundbr.

Urbia der gute Schutz
Es spricht Herr Heiter: Ich bin jetzt gescheiter, Man muß zum Putzen, NUR Urbia benutzen!
Terpentin-Ware in Dosen mit Bänderrolle in Dosen aller Größen überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.

Anzüge Covertcoats, Cutaways, Hosen. Verkauf zu enorm billigen Preisen. Keine Lombardwaren. Leihhaus Friedrich-Str. 2

Möbel sehr billig auch auf Kredit zu den kleinsten Zahlungsbedingungen.